

Forschungsprojekt zum Besuchererlebnis im Theater

Summary

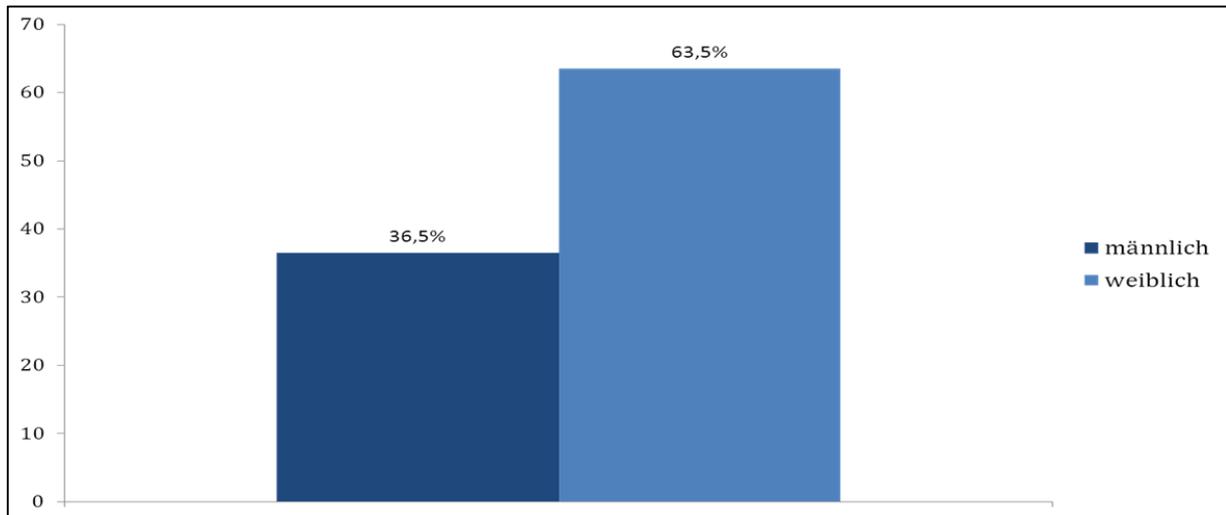
Zwischen Januar und Juli 2011 führte der Lehrstuhl für Management, insbesondere Strategie & Führung, der Universität Konstanz eine Umfrage unter Theaterbesucherinnen und -besuchern durch. Im Mittelpunkt stand die bislang kaum wissenschaftlich beleuchtete Frage, wie das Publikum einen Theaterbesuch als Ganzes erlebt und bewertet.

Zwölf Theater aus Deutschland und der Schweiz beteiligten sich an der Umfrage. Insgesamt wurden 2795 Besucherinnen und Besucher von 44 Aufführungen von 18 Inszenierungen im Schauspiel befragt. Die Rücklaufquote, d.h. der Anteil ausgefüllter und zurückgeschickter Fragebögen, bewegt sich je nach Theater zwischen 25% und 55%. Diese verhältnismäßig großen Schwankungen lassen sich durch mehrere Gründe erklären: erstens durch die unterschiedlichen Anreize für die Zuschauer, an der Befragung teilzunehmen (z.B. kein Anreiz, Spende pro ausgefülltem Fragebogen, Verlosung von Theatertickets unter den Teilnehmern), zweitens durch die unterschiedliche Art, auf die Befragung hinzuweisen (z.B. Plakate, Handzettel, persönliche Ansage eines Dramaturgen), drittens durch die unterschiedlich große Anzahl an Personen, die zum Austeilen der Fragebögen zur Verfügung standen.

Eingesetzt wurde ein eigens für diese Umfrage entwickelter Fragebogen. Das Austeilen der Fragebögen erfolgte unmittelbar im Anschluss an die Aufführungen. Dabei wurde (möglichst) jede Besucherin und jeder Besucher persönlich angesprochen und zur Teilnahme an der Befragung animiert. Das Anschreiben auf der ersten Seite des Fragebogens bat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den Fragebogen so bald wie möglich nach der Aufführung auszufüllen. Auf diese Weise sollte sichergestellt werden, dass die Befragungsergebnisse vergleichbar sind. In Anbetracht der Tatsache, dass viele der Aufführungen weit nach 22.00 Uhr endeten und das Ausfüllen des Fragebogens mindestens 20 Minuten in Anspruch nahm, bestand jedoch ebenfalls die Möglichkeit, den Fragebogen zu Hause auszufüllen und kostenlos zurückzusenden. Ein adressierter und freigestempelter Rückumschlag („Entgelt zahlt Empfänger“) lag jedem Fragebogen bei.

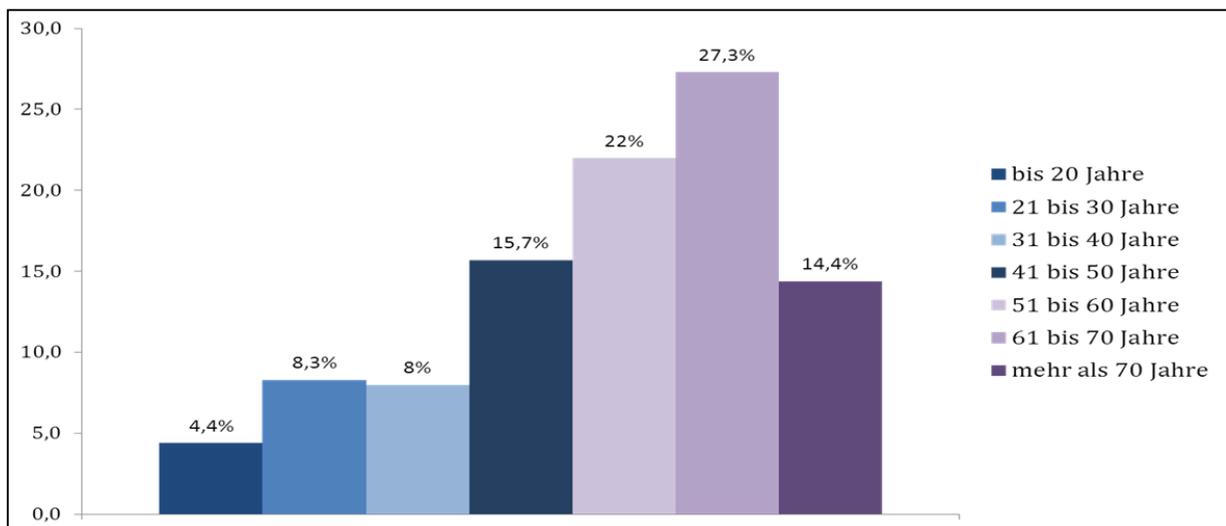
Fragen zur Person

Welches ist Ihr Geschlecht?



Wie der Abbildung entnommen werden kann, überwiegt der Anteil der weiblichen Besucher im Theater deutlich. Dies liegt vermutlich erstens daran, dass generell mehr Frauen als Männer Theateraufführungen besuchen, und zweitens an der höheren Bereitschaft der weiblichen Besucher, an einer Publikumsbefragung teilzunehmen.

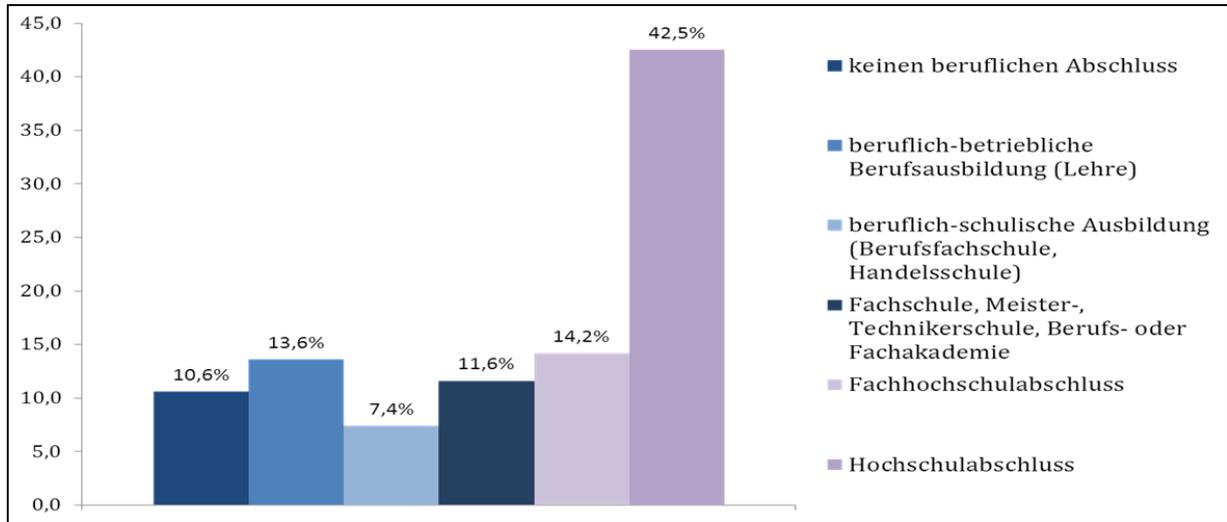
Wie alt sind Sie?



Das Durchschnittsalter aller Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer liegt bei 53,8 Jahren (Standardabweichung: 16,5)¹. Die größte Gruppe stellen die Zuschauerinnen und Zuschauer im Alter von 61 bis 70 Jahren (27,3%).

¹ Die Standardabweichung ist die Wurzel aus der Varianz und stellt ein Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert dar.

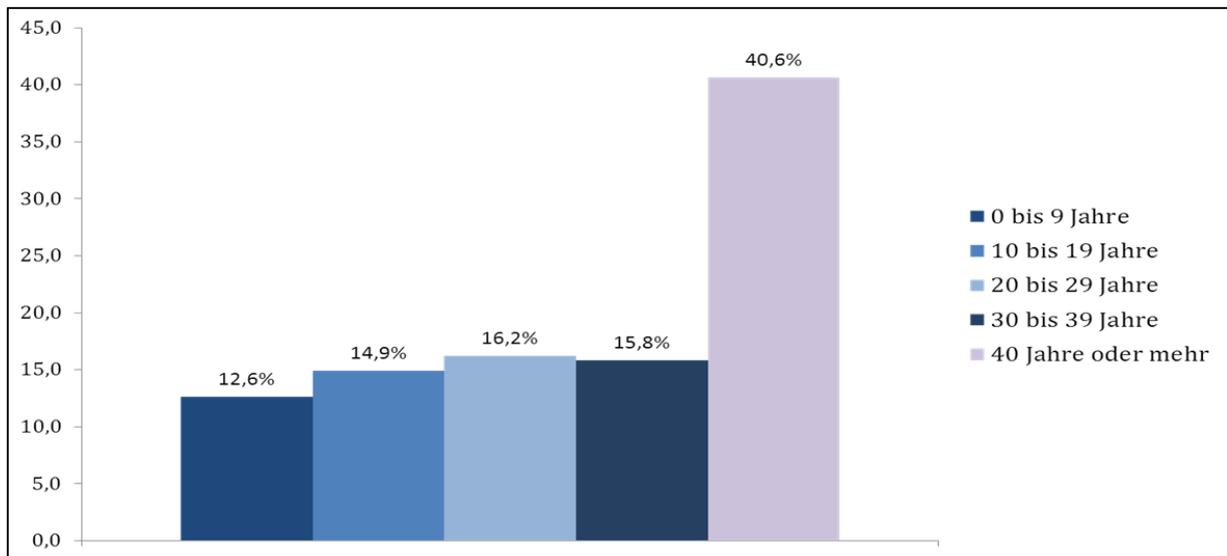
Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?



42,5% der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher verfügen über einen Hochschulabschluss, lediglich 10,6% haben keinen beruflichen Abschluss. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist das Theaterpublikum damit überdurchschnittlich gebildet.

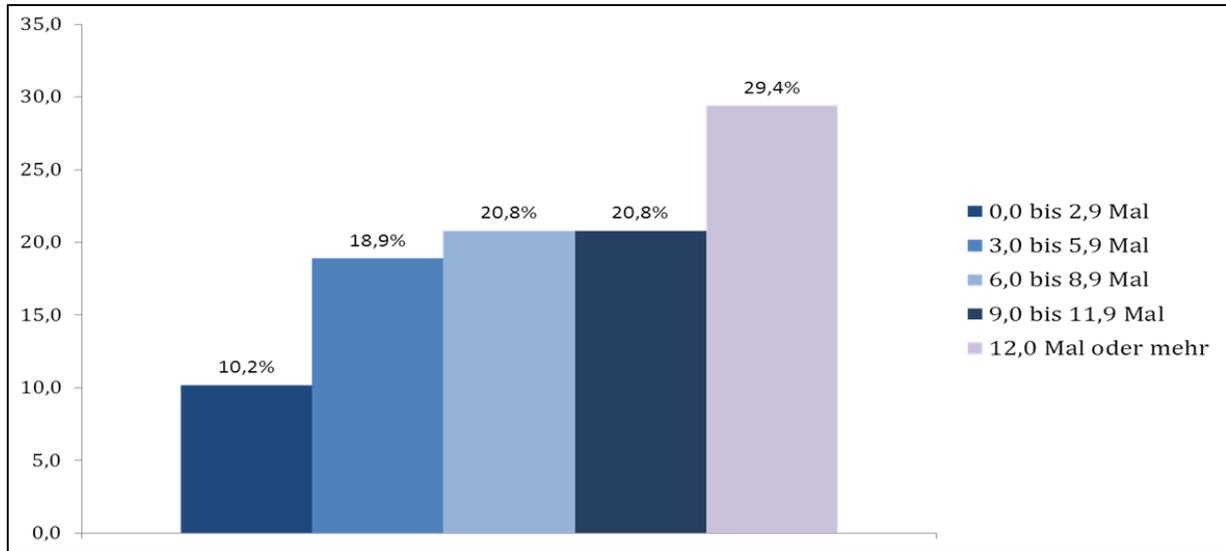
Fragen zur Erfahrung mit Theater generell

Seit wie vielen Jahren besuchen Sie Theateraufführungen?



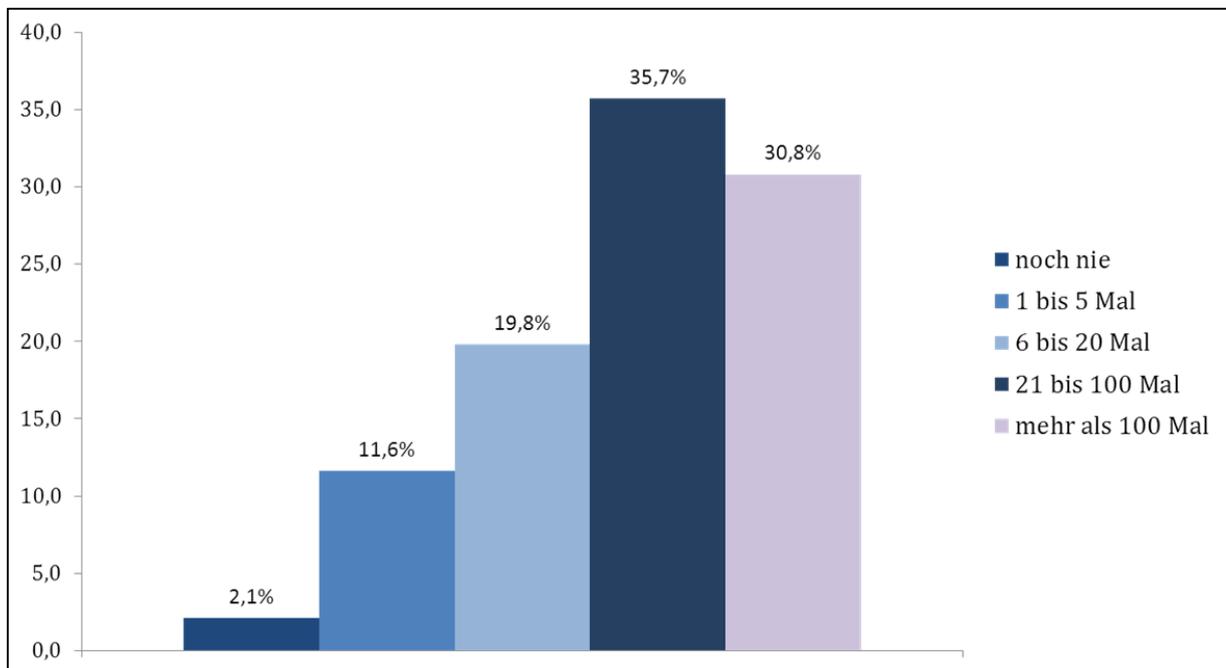
Ein großer Teil der befragten Zuschauerinnen und Zuschauer besucht Theateraufführungen schon seit vielen Jahren. 40,6% gehen seit mehr als 40 Jahren ins Theater. Der Durchschnitt liegt bei 30,7 Jahren.

Wie oft pro Jahr besuchen Sie eine Theateraufführung (im Durchschnitt)?



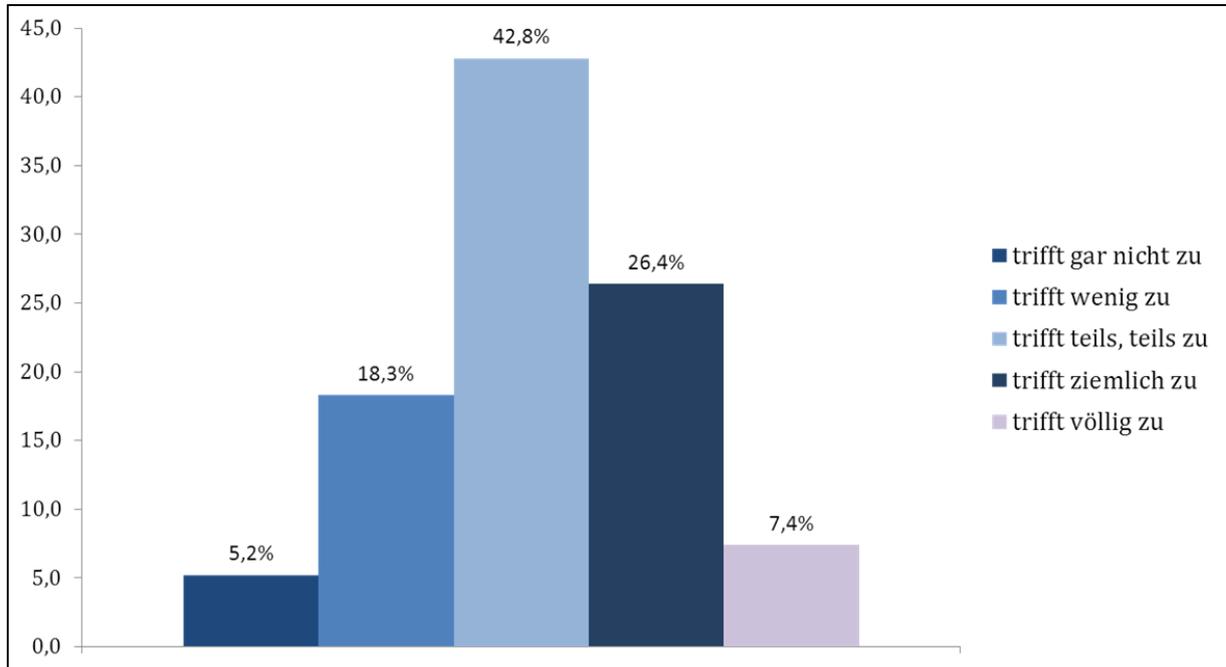
Mehr als die Hälfte der Befragten (50,2%) besucht neun Theateraufführungen pro Jahr oder mehr. Der Durchschnitt liegt bei 10,7 Aufführungen. Die größte Gruppe stellen die Besucherinnen und Besucher, die jährlich 12 Mal oder mehr ins Theater gehen (29,4%).

Wie oft haben Sie insgesamt schon eine Veranstaltung in diesem Theater besucht?



Bei einem großen Anteil der Befragten handelt es sich um treue Besucherinnen und Besucher: 35,7% nahmen zwischen 21 und 100 Mal an einer Veranstaltung des besuchten Theaters teil, 30,8% sogar mehr als 100 Mal.

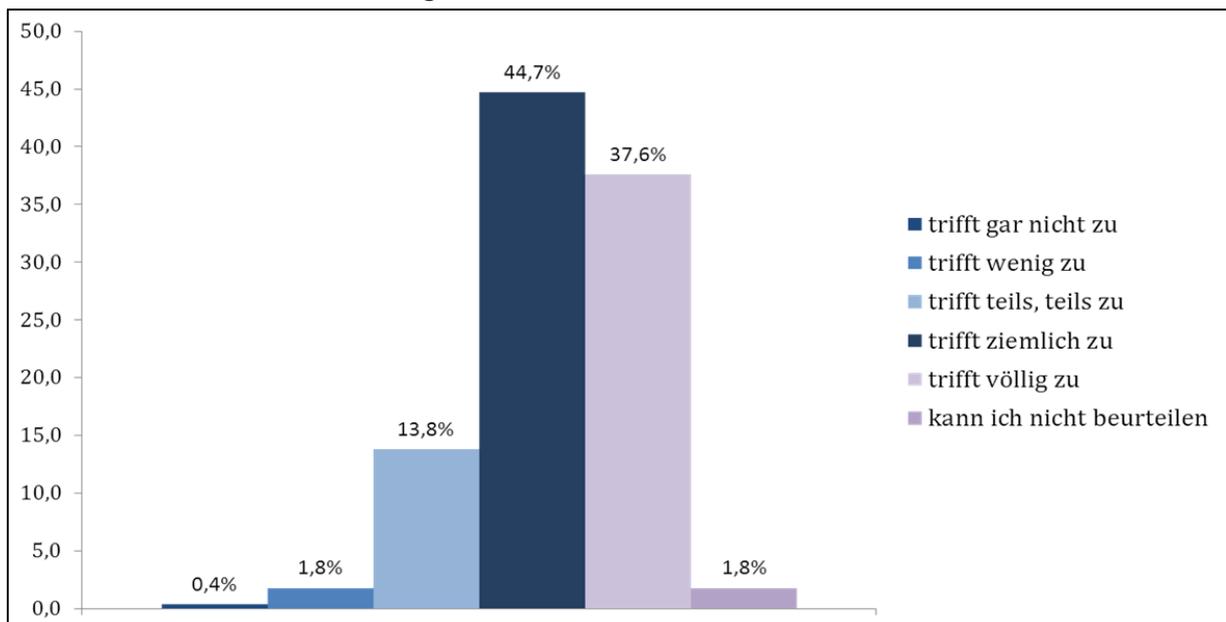
Im Vergleich zu anderen verfüge ich über sehr große Kenntnisse über das Theater.



Befragt nach den eigenen Theaterkenntnissen, ordnen sich 42,8% der Befragten der mittleren Kategorie zu. 33,8% der Zuschauerinnen und Zuschauer geben an, über große oder sehr große Kenntnisse über das Theater zu verfügen.

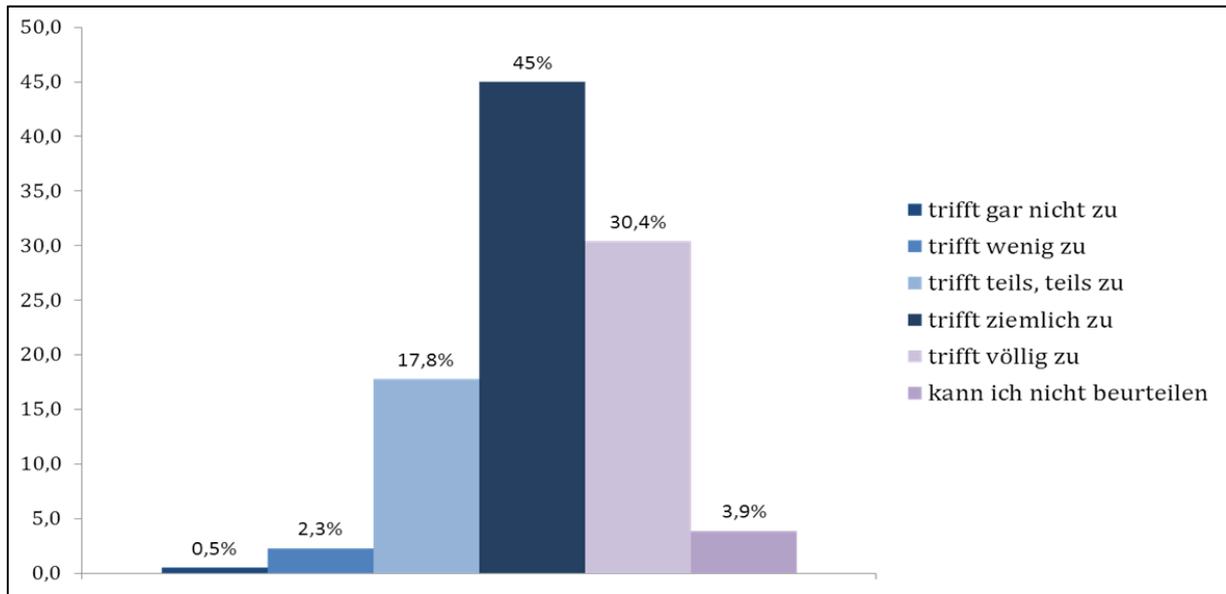
Fragen zur generellen Einstellung zum besuchten Theater

Von diesem Theater halte ich insgesamt sehr viel.



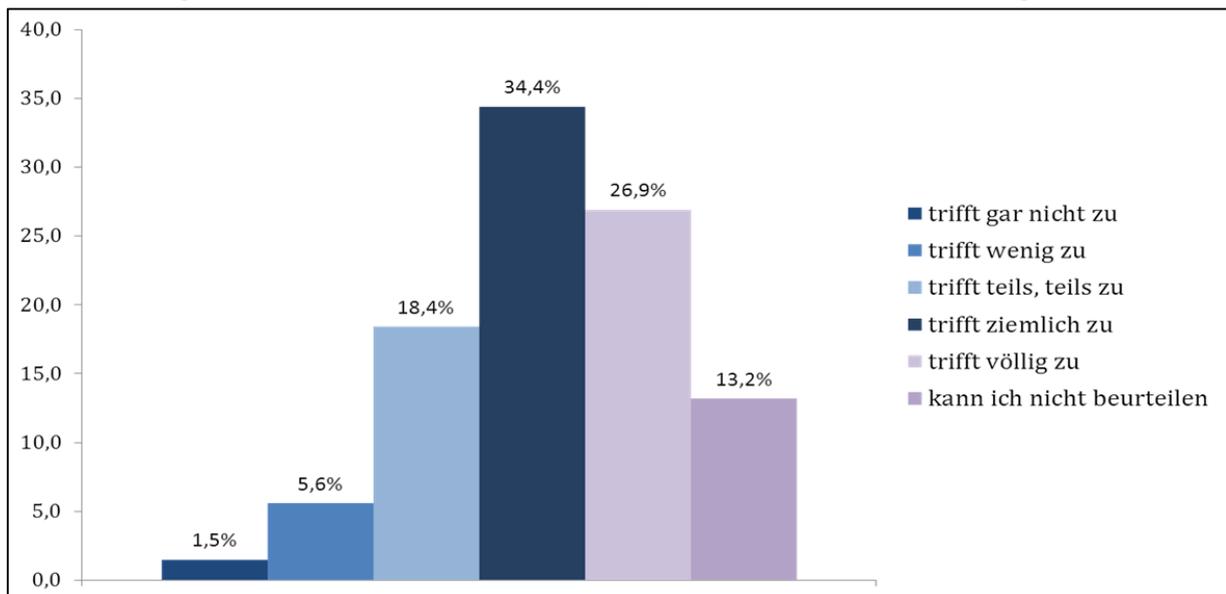
Die Aussage *Von diesem Theater halte ich insgesamt sehr viel* beantworteten 82,3% der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“. Nur ein sehr kleiner Teil der Befragten gibt an, diese Aussage nicht beurteilen zu können.

In meinen Augen befindet sich dieses Theater künstlerisch auf einem sehr hohen Niveau.



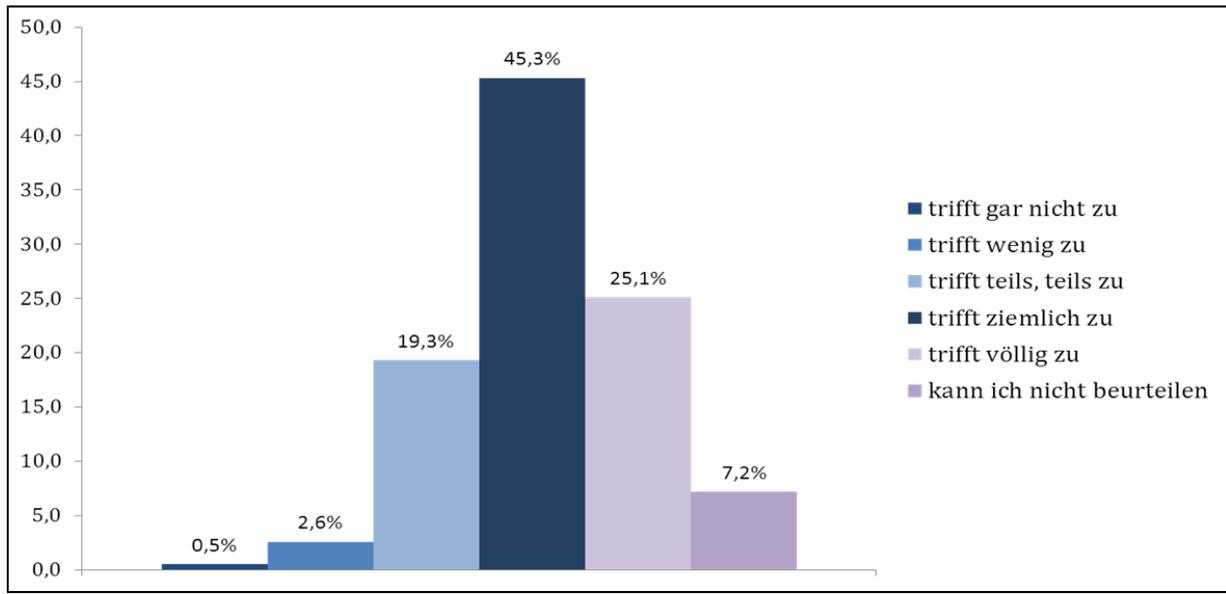
Auch das künstlerische Niveau der Theater wird von der überwiegenden Mehrheit der Besucherinnen und Besucher (75,4%) als hoch oder sehr hoch eingeschätzt.

Das Theater spielt die Rolle im Leben dieser Stadt, die es meiner Ansicht nach spielen sollte.



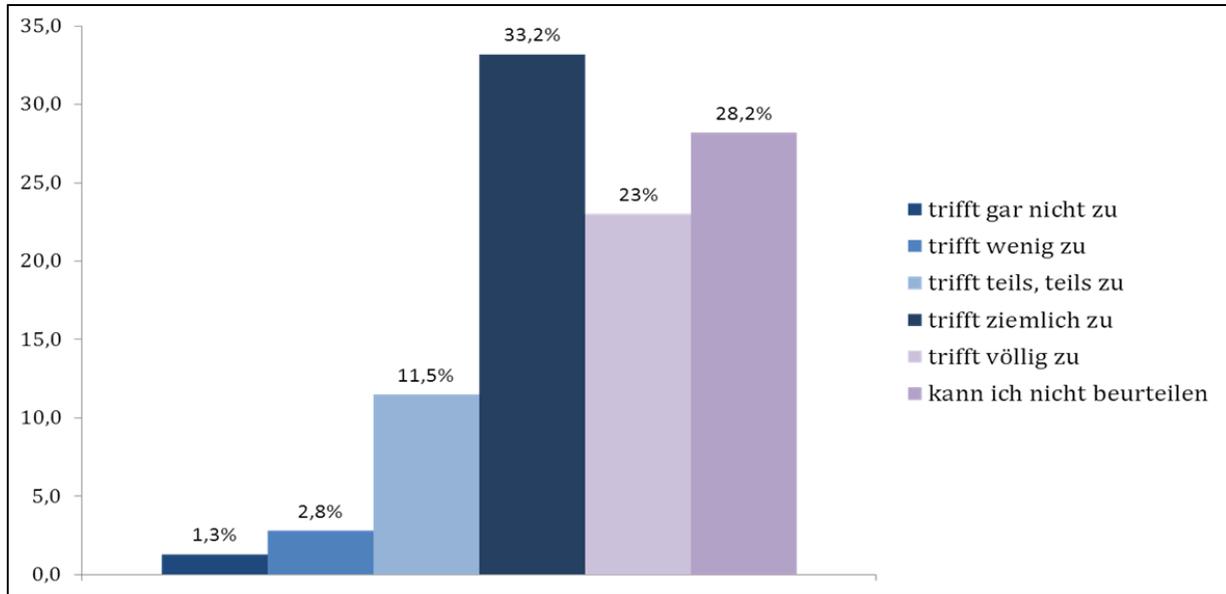
61,3% der Befragten stimmen der Aussage *Das Theater spielt die Rolle im Leben dieser Stadt, die es meiner Ansicht nach spielen sollte* zu mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“. 13,2% trauen sich kein Urteil zu („kann ich nicht beurteilen“).

Die Spielpläne dieses Theaters sind meiner Meinung nach im Allgemeinen sehr gut zusammengestellt.



Auch mit der Gestaltung der Spielpläne ist die überwiegende Mehrheit der Befragten einverstanden: 70,4% der Besucherinnen und Besucher stimmen der Aussage *Die Spielpläne dieses Theaters sind meiner Meinung nach im Allgemeinen sehr gut zusammengestellt* zu („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 7,2% können die Gestaltung der Spielpläne nach eigener Aussage nicht beurteilen.

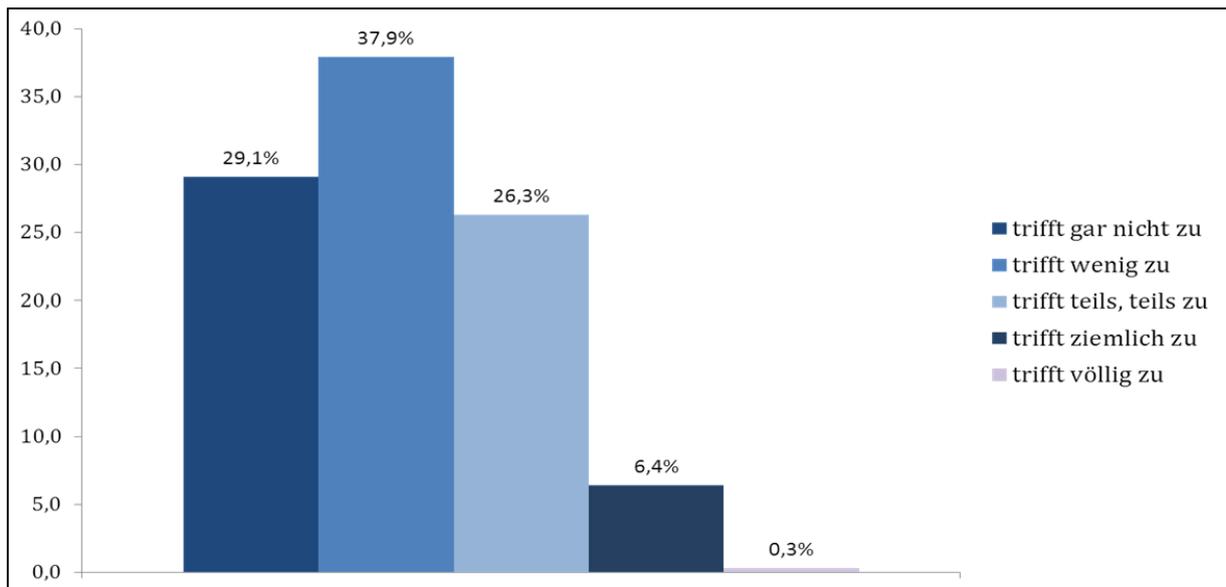
Ich bin sehr zufrieden mit dem Angebot, das dieses Theater zusätzlich zu den Aufführungen bereithält (z.B. Vorträge, Diskussionen, Theaterfeste).



Über die Hälfte der befragten Besucherinnen und Besucher (56,2%) ist zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Angebot, das die Theater zusätzlich zu den Aufführungen bereithalten. Auffällig ist der hohe Anteil der Befragten (28,2%), die das Zusatzangebot des besuchten Theaters nicht beurteilen können.

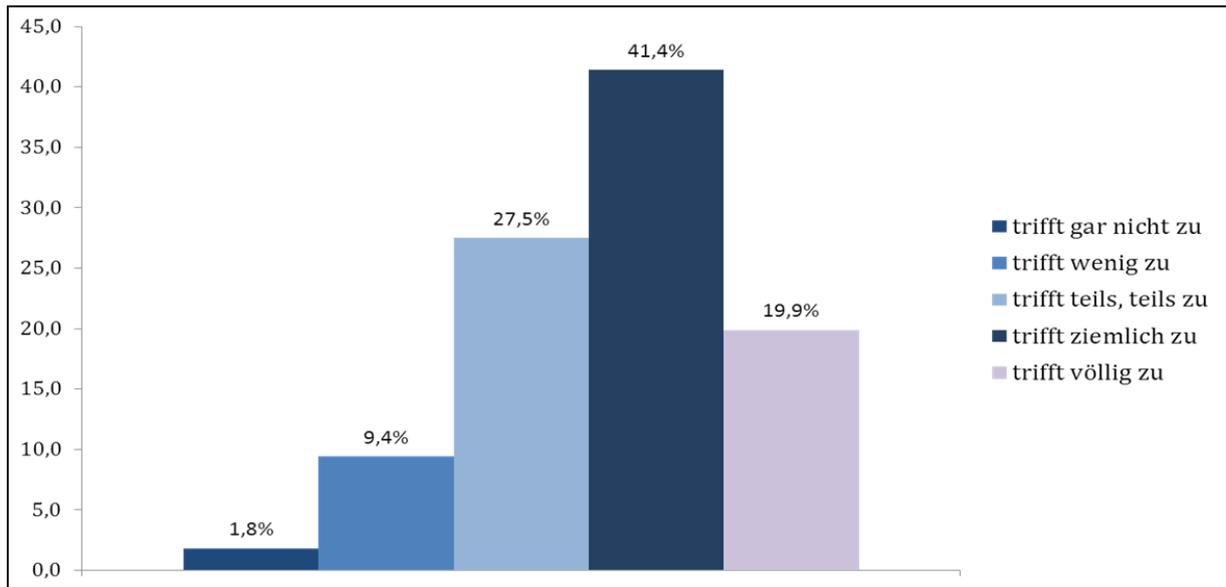
Fragen zum Grund des Theaterbesuchs

Sozialer Hedonismus als Motivation



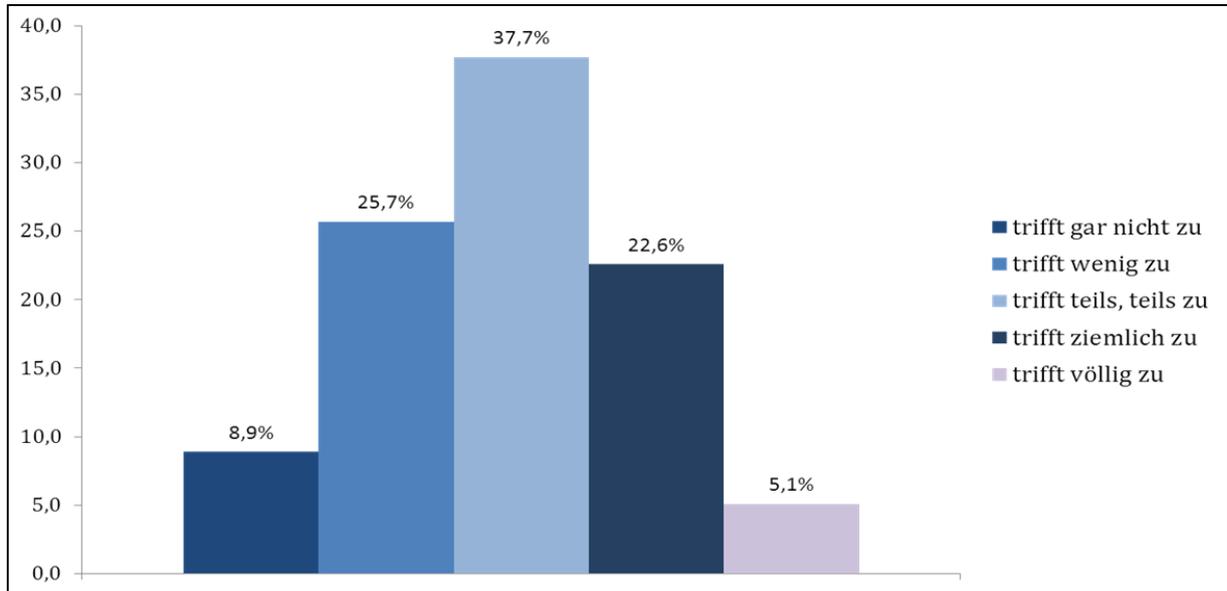
Insgesamt stellt die Möglichkeit, in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen (z.B. mit Leuten aus dem Publikum ins Gespräch zu kommen, Freunde zu treffen, etwas in Gemeinschaft zu erleben), offenbar keinen starken Grund dar, eine Theateraufführung zu besuchen. Auf einer Skala von 1 bis 5 liegt der Durchschnitt bei 2,22. Lediglich 6,7% der Besucherinnen und Besucher antworten mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“.

Intellektuelle Stimulanz als Motivation



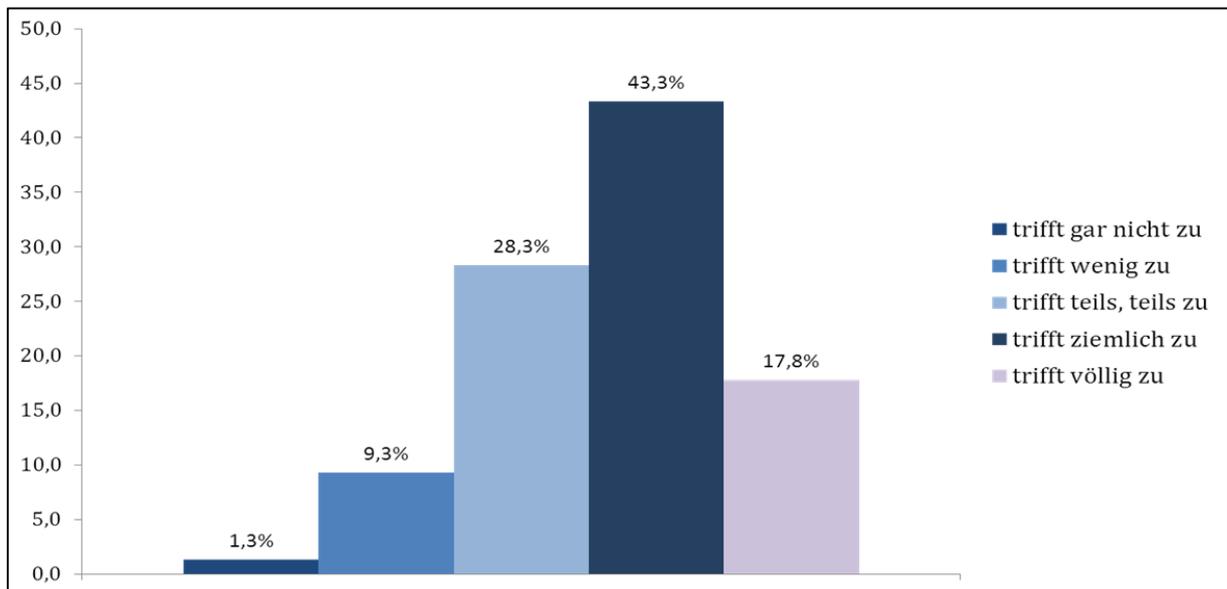
Die Gelegenheit, intellektuell angeregt zu werden, etwas Neues zu lernen und sich persönlich weiter zu entwickeln, motiviert viele Zuschauerinnen und Zuschauer zum Besuch einer Theateraufführung. 61,3% beantworten dies mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“. Auf einer Skala von 1 bis 5 liegt der Durchschnitt bei 3,68.

Emotionale Aktivierung als Motivation



Auch die emotionale Aktivierung, d.h. ein emotionales Erlebnis zu haben, Emotionen zu empfinden und Gefühle zeigen zu können, motiviert Zuschauerinnen und Zuschauer zum Besuch einer Theateraufführung. Auf einer Skala von 1 bis 5 liegt der Durchschnitt bei 3,02.

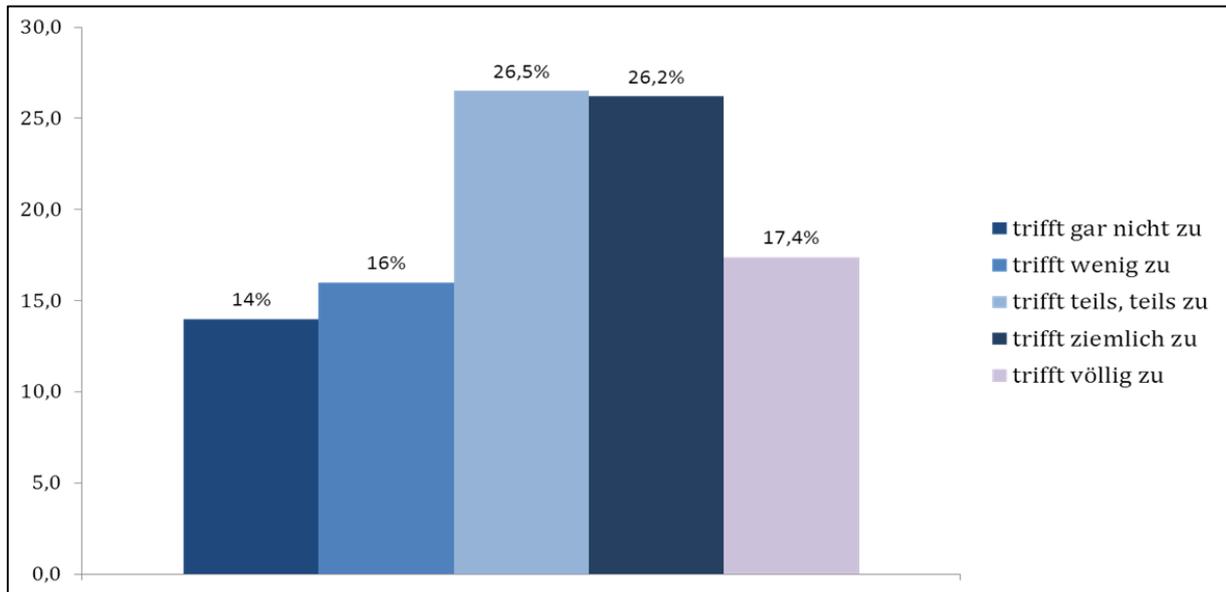
Unterhaltung als Motivation



Ein weiterer Grund, ins Theater zu gehen, ist die Unterhaltung, d.h. sich zu entspannen, den Alltag zu vergessen und etwas nicht Alltägliches zu erleben. 61,1% der Besucherinnen und Besucher antworten mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“. Der Durchschnitt liegt bei 3,66 (Skala 1 bis 5).

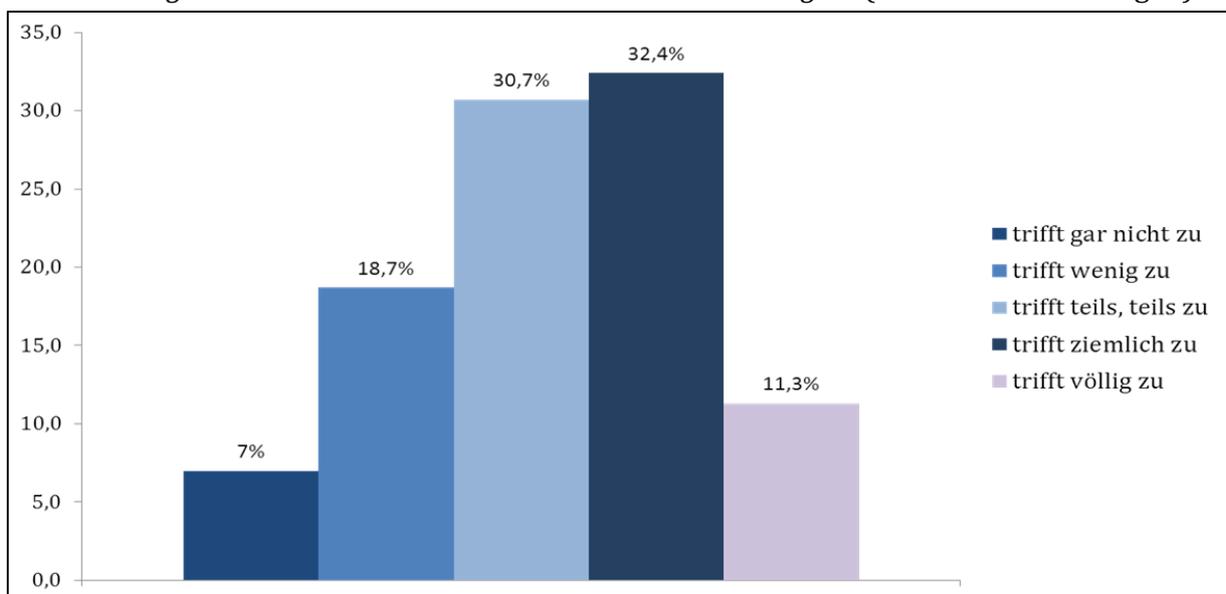
Fragen zum persönlichen Zustand vor dem Theaterbesuch

Vor diesem Theaterbesuch habe ich mich ausführlich informiert (z.B. über das Stück oder den Regisseur).



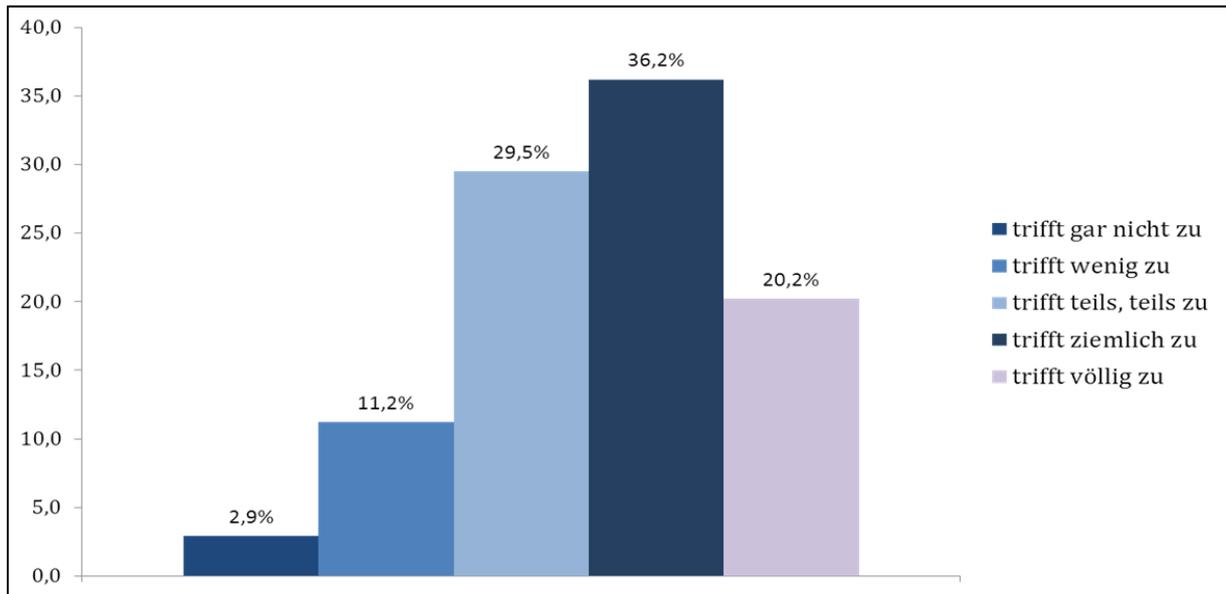
Knapp die Hälfte der Befragten (43,6%) gibt an, sich vor dem Theaterbesuch ausführlich informiert zu haben („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). 14,0% der Besucherinnen und Besucher besorgten sich hingegen keinerlei Informationen im Voraus.

An den heutigen Theaterbesuch hatte ich sehr hohe Erwartungen. (Höhe der Erwartungen)



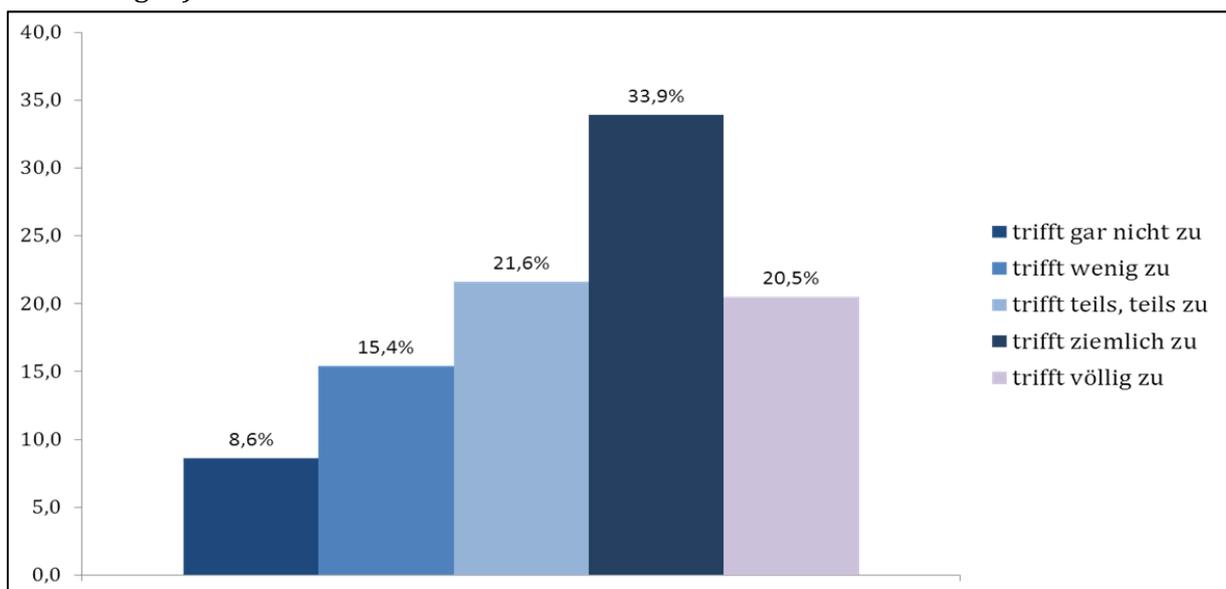
Im Durchschnitt betreten die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Theater mit hohen Erwartungen. 43,7% beantworten die Aussage *An den heutigen Theaterbesuch hatte ich sehr hohe Erwartungen* mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“.

Vor Beginn der Aufführung war ich voller Vorfreude auf das, was mich erwarten würde.
(Richtung der Erwartungen)



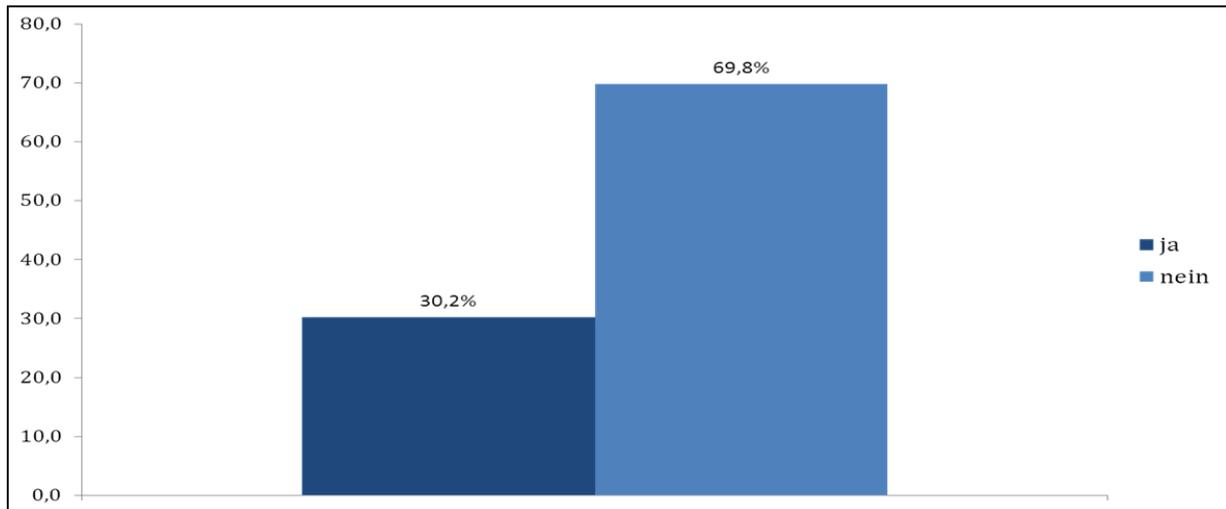
56,4% der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher betraten das Theater voller Vorfreude auf das, was sie erwarten würde („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Heute ging ich sehr offen ins Theater, d.h. ohne festgelegte Erwartungen. (Spezifik der Erwartungen)



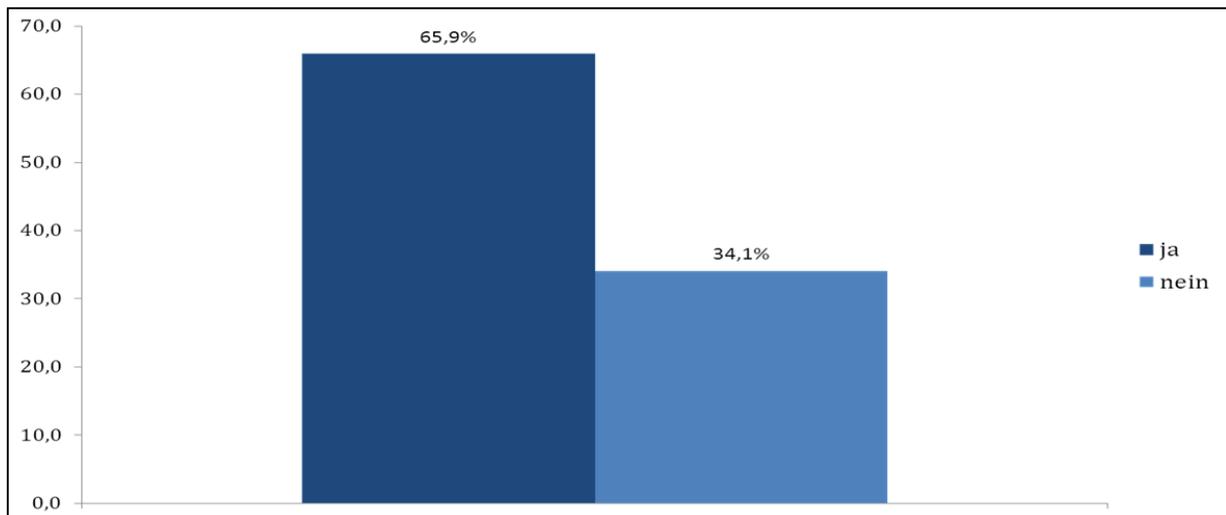
Etwa die Hälfte der Befragten (54,4%) betritt das Theater ohne festgelegte Erwartungen, d.h. sehr offen. Nur 8,6% beantworten die Aussage *Heute ging ich sehr offen ins Theater, d.h. ohne festgelegte Erwartungen* mit „trifft gar nicht zu“ und haben demnach festgelegte Erwartungen an den Theaterbesuch bzw. die Aufführung.

Ich kannte das aufgeführte Stück bereits aus einer anderen (oder mehreren anderen) Inszenierung(en).



Knapp ein Drittel der Besucherinnen und Besucher (30,2%) kannte das aufgeführte Stück bereits aus einer (oder mehreren) anderen Inszenierung(en).

Ich kannte einen (oder mehrere) der Mitwirkenden (z.B. Regisseur, Schauspieler) bereits aus anderen Inszenierungen.



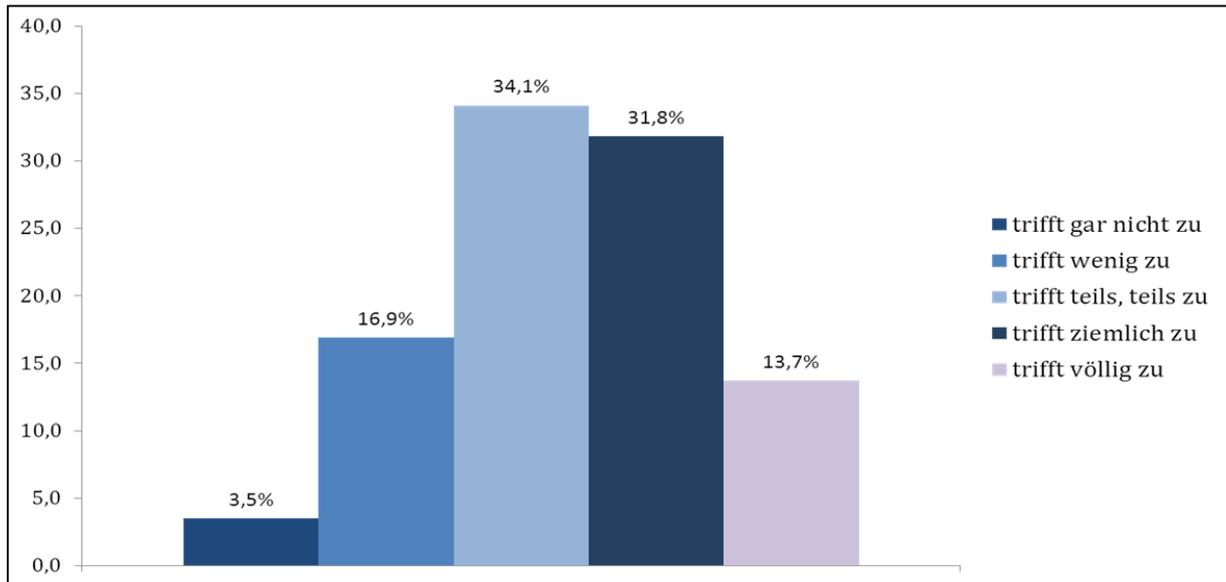
Etwa zwei Drittel der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher (65,9%) kannten einen (oder mehrere) der Mitwirkenden bereits aus anderen Inszenierungen.

Fragen zur Aufführung

Zur Berechnung der folgenden Skalen wurden verschiedene Indikatoren des Fragebogens jeweils zusammengefasst.

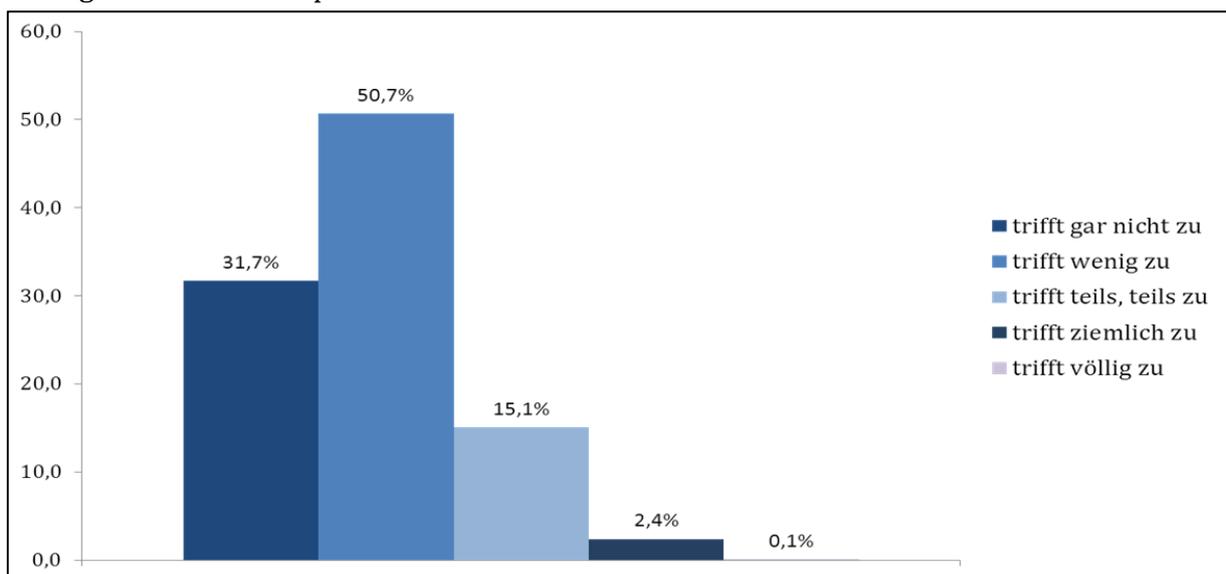
a. Kognitive Reaktion

Empfundene Neuartigkeit



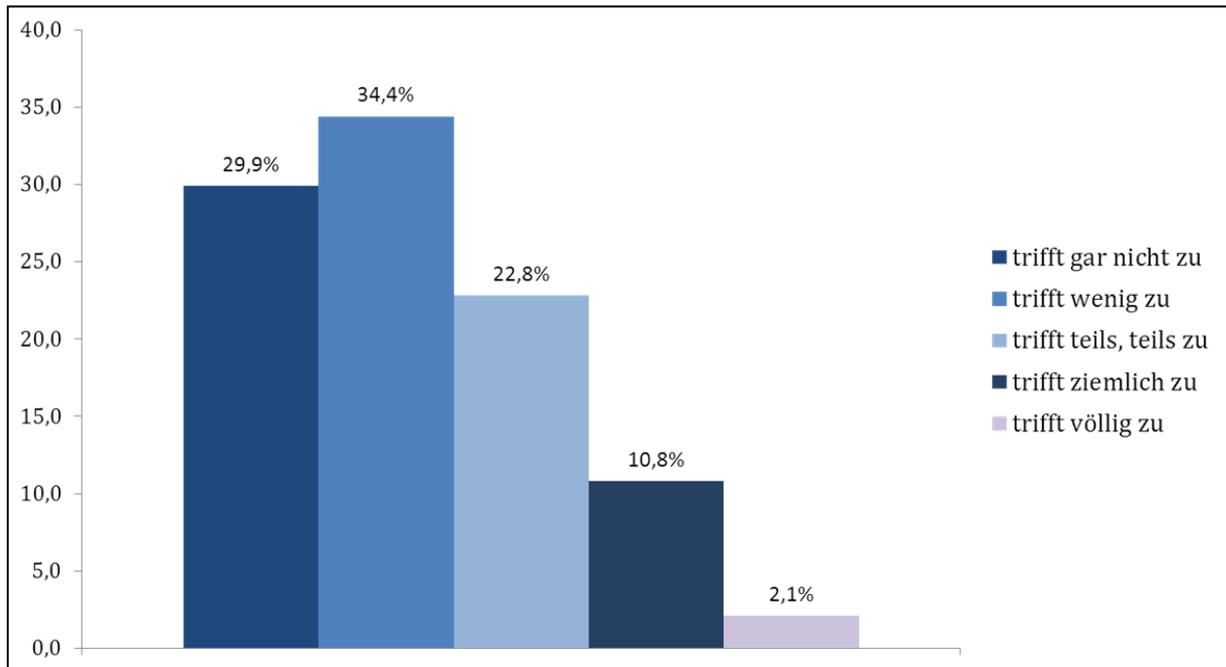
45,5% der Zuschauerinnen und Zuschauer empfanden die gesehene Inszenierung als neuartig, d.h. die Inszenierung enthielt Elemente, die neu, ungewohnt und überraschend für sie waren, bzw. Mittel und Effekte, die von den Zuschauerinnen und Zuschauer als innovativ und originell wahrgenommen wurden.

Wahrgenommene Komplexität



Insgesamt nahmen mehr als 80% der Zuschauerinnen und Zuschauer die gesehene Aufführung nicht als sehr kompliziert wahr („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“). Für sie ergab die Inszenierung also einen Sinn, sie hatten keine Schwierigkeiten, der Handlung zu folgen und sie hatten das Gefühl, die Botschaft des Regisseurs verstanden zu haben.

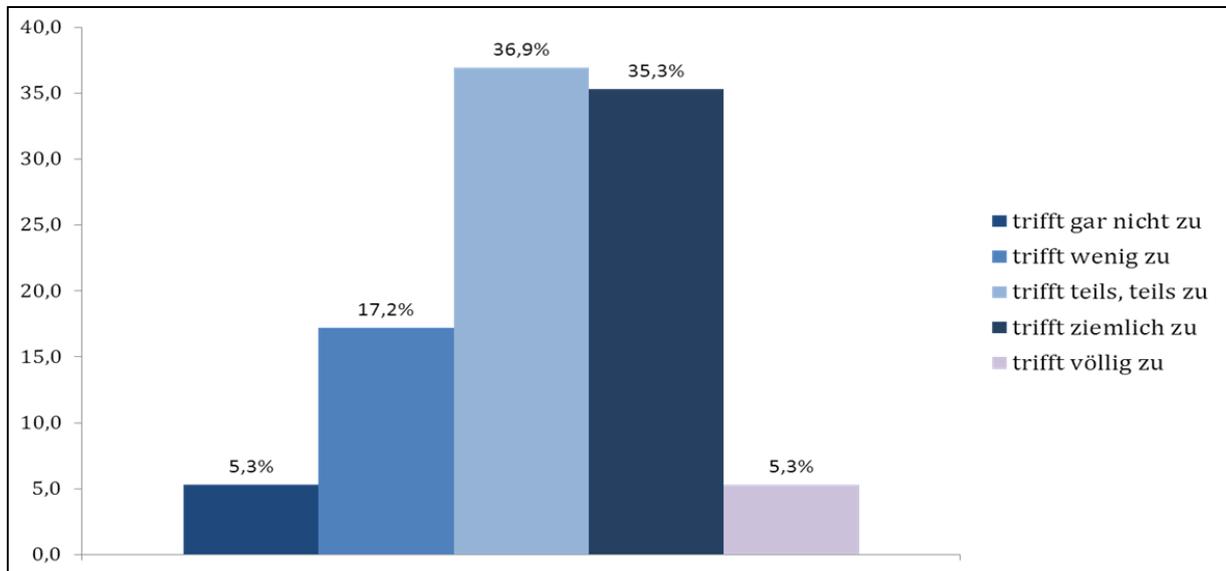
Assoziationen zum eigenen Leben



Mehrheitlich stellten die Besucherinnen und Besucher keine oder nur wenige Assoziationen zwischen den Bühnengeschehnissen und ihrem eigenen Leben her. Nur 12,9% fühlten sich an ihr eigenes Leben erinnert von dem, was sie auf der Bühne sahen und waren vom Stück berührt, weil sie Teile von sich selbst wieder erkannten („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

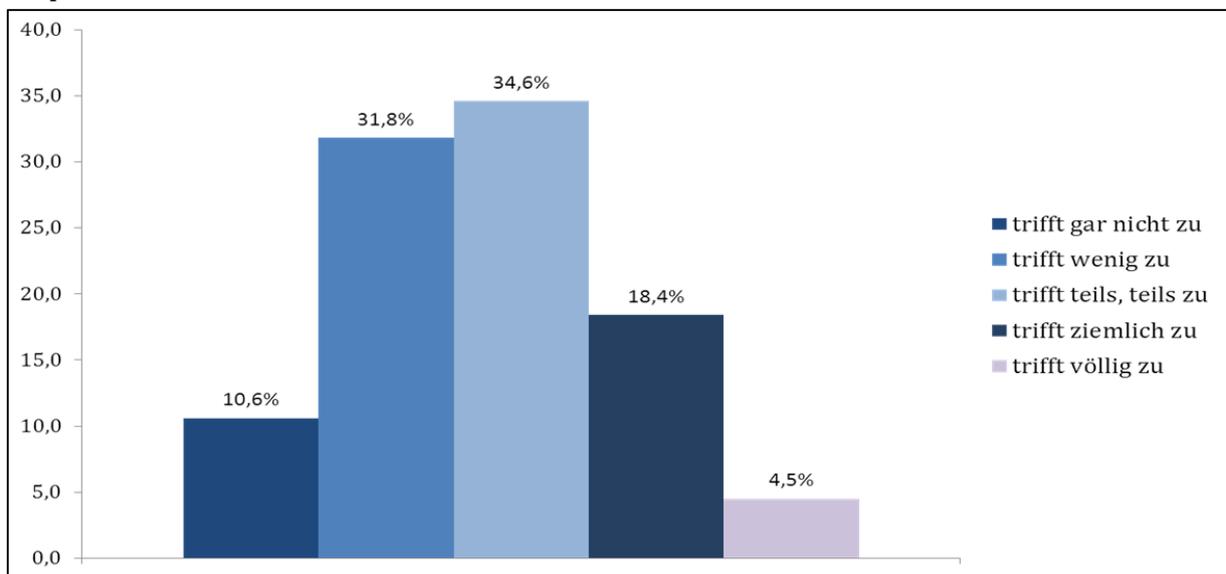
b. Emotionale Reaktion

Emotionale Beteiligung



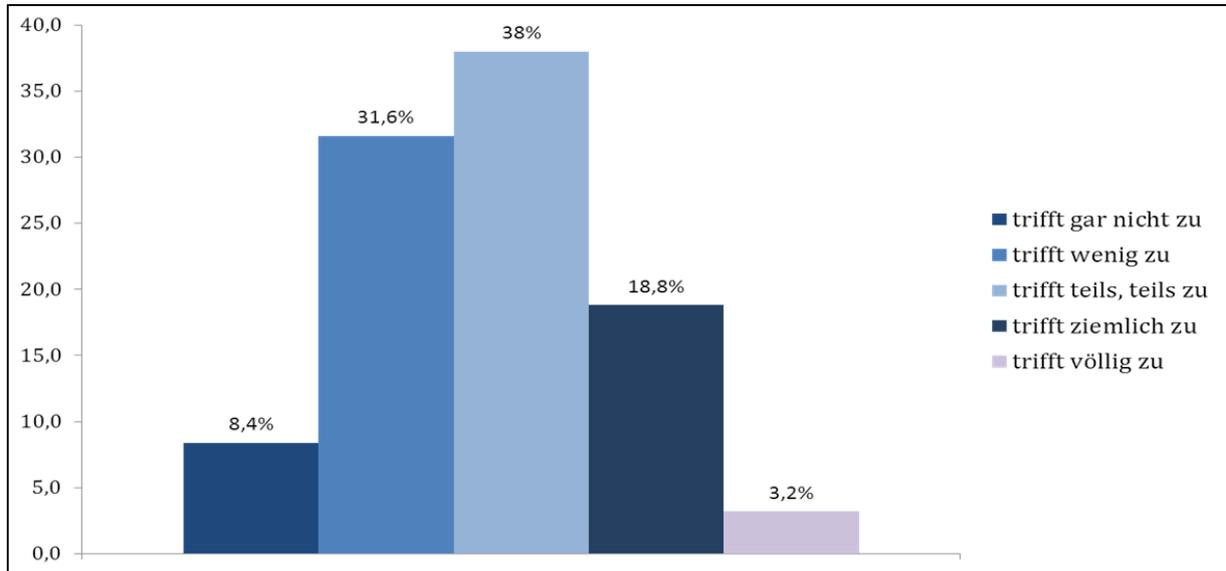
40,6% der Zuschauerinnen und Zuschauer gaben an, emotional an der Aufführung beteiligt gewesen zu sein („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Die Aufführung hat sie also sehr bewegt und sie waren ständig gespannt auf das, was als nächstes passieren würde.

Empathie



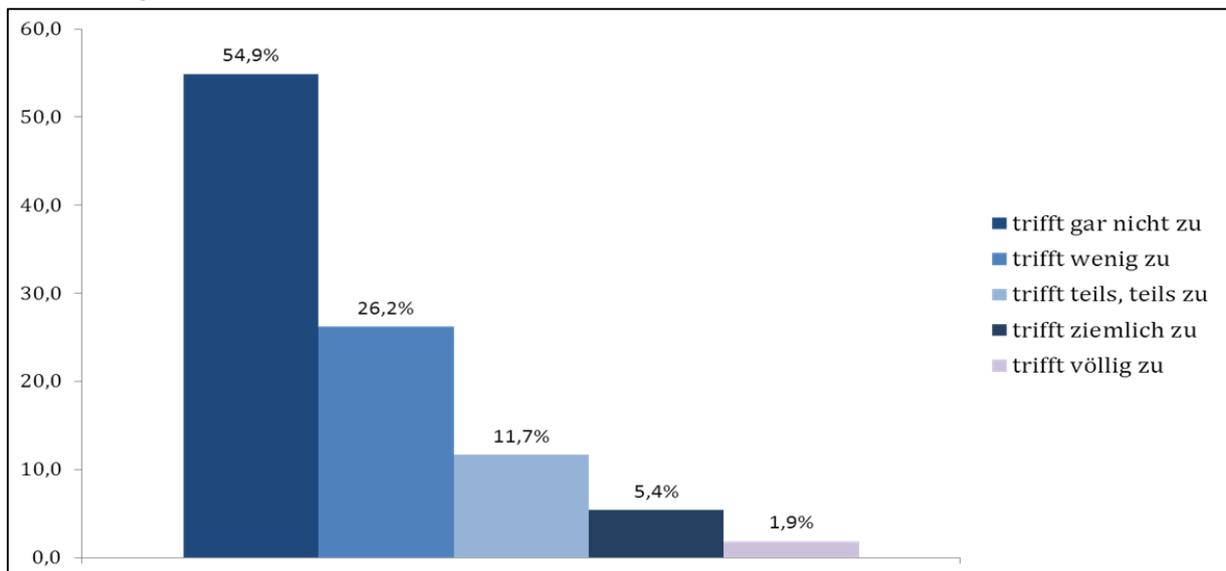
Deutlich niedriger fallen die Empathie-Werte aus. Nur 22,9% der Befragten antworteten mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“, d.h. waren während der Aufführung voller Mitgefühl mit den Figuren, fieberten zwischendurch mit dem Schicksal der Figuren mit und litten mit ihnen. Auf der anderen Seite sind es lediglich 10,6%, die keinerlei Empathie empfanden („trifft gar nicht zu“).

Identifikation



Gefragt nach ihrer Identifikation mit den Figuren bewegt sich die überwiegende Mehrheit der befragten Zuschauerinnen und Zuschauer im mittleren Bereich der Skala. Etwa ein Fünftel (22,0%) antwortete mit „trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“. d.h. hatte also keine Schwierigkeiten, sich in die Figuren hinein zu versetzen, und überlegte während der Aufführung, wie sie sich in einer solchen Situation verhalten würden.

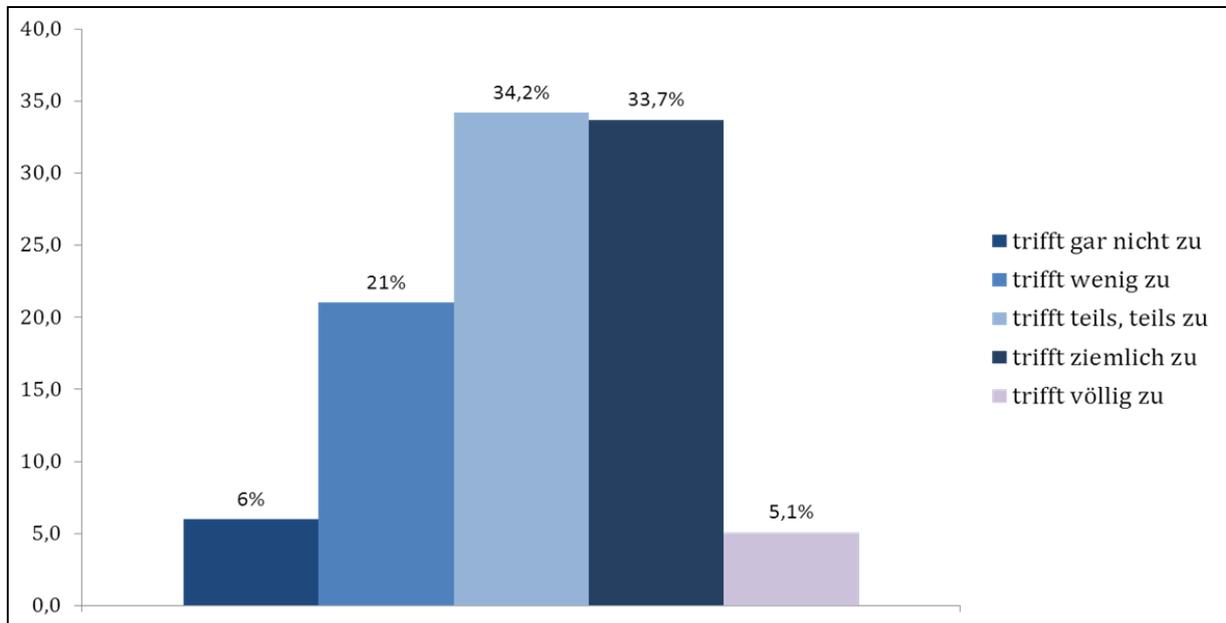
Verletzung von Normen und Werten



Nur ein kleiner Teil der Befragten (7,3%) gab an, dass Elemente der gesehenen Inszenierung gegen die Regeln des guten Geschmacks verstießen und dass Szenen allzu drastisch dargestellt waren („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Für mehr als die Hälfte (54,9%) traf dies gar nicht zu.

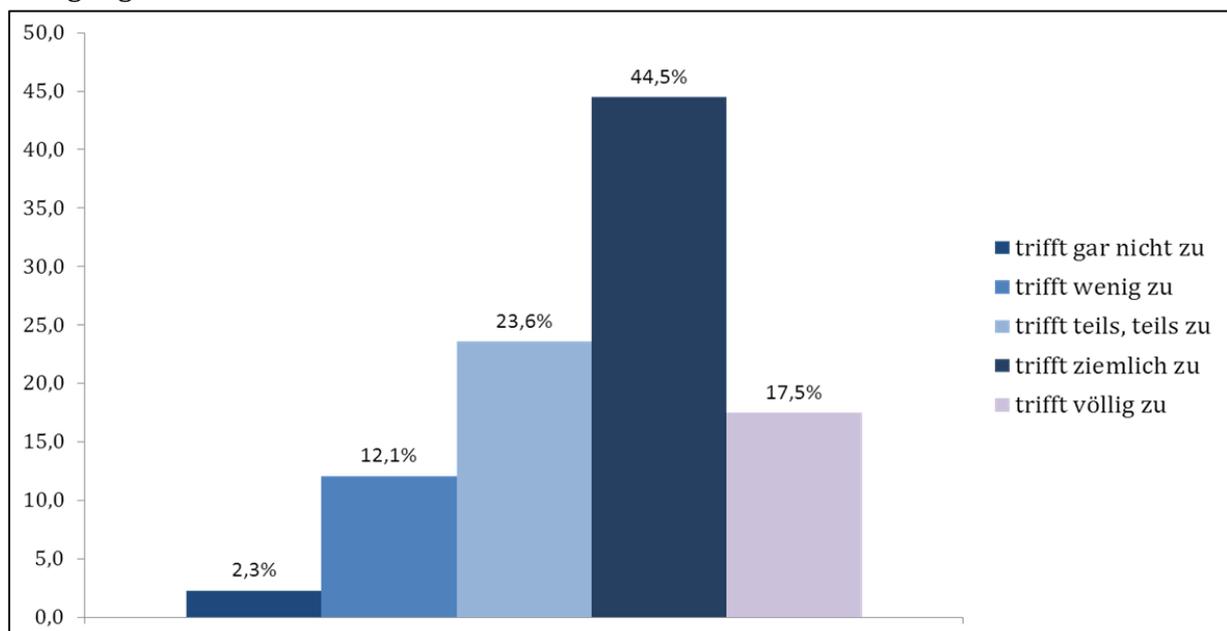
c. Konative Reaktion

Denkanstöße



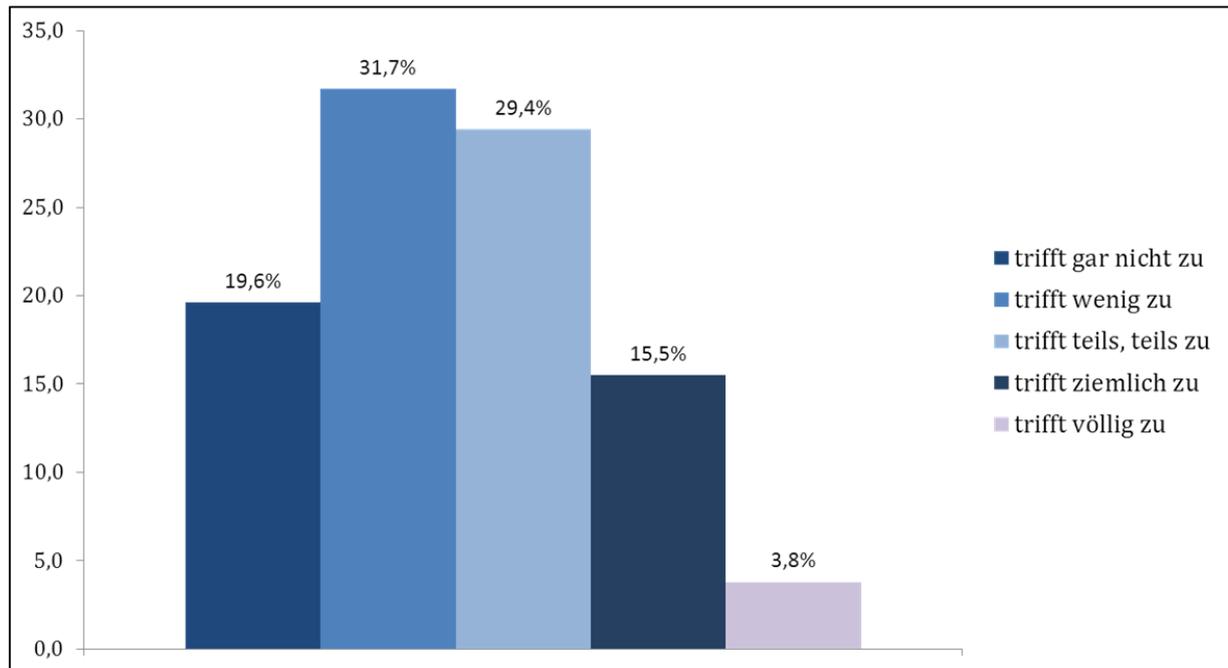
38,8% der befragten Zuschauerinnen und Zuschauer gaben an, dass ihnen die gesehene Aufführung Denkanstöße geliefert habe und dass sie vermutlich noch eine Weile darüber nachdenken würden („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 6,0% sagten aus, dass der Theaterbesuch keine längerfristige Wirkung auf sie haben würde.

Anregung zur Kommunikation



Bei über 60% der Theaterbesucherinnen und -besucher (62,0%) weckte die gesehene Aufführung den Wunsch, die Meinung anderer zu dieser Aufführung zu hören und sich darüber auszutauschen („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 2,3% der Befragten verspürten keinerlei Bedürfnis danach, sich über die Aufführung zu unterhalten („trifft gar nicht zu“).

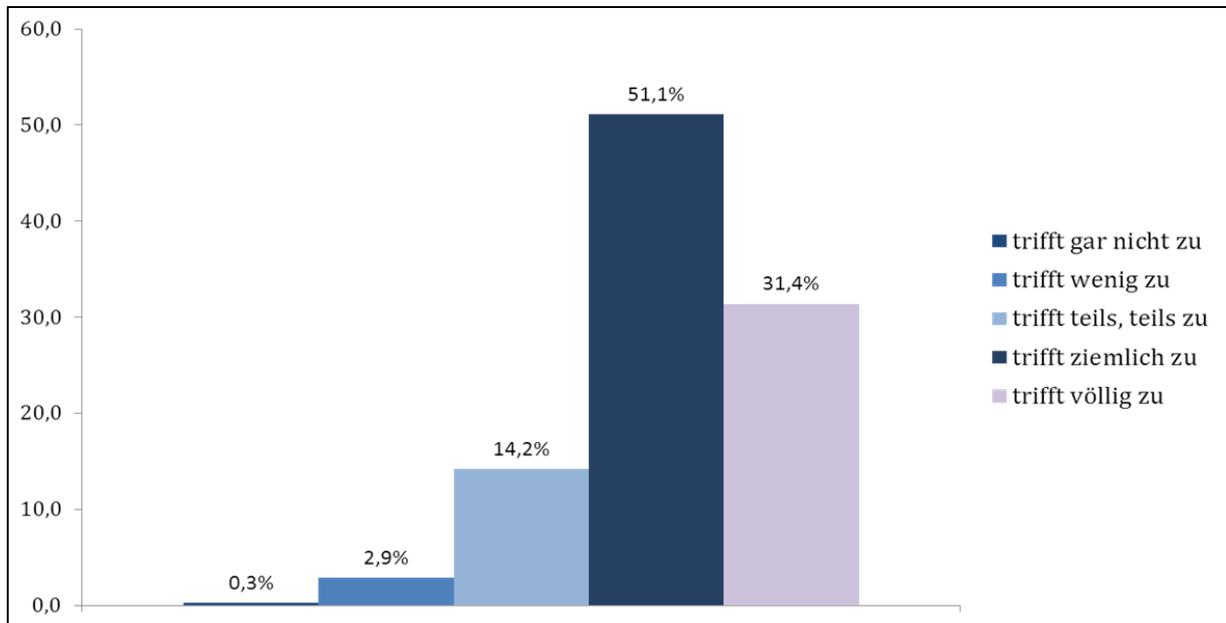
Bedürfnis nach weiterer Information



Etwa die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (51,3%) hatte nach der Aufführung eher nicht vor, sich weitere Informationen zur Inszenierung einzuholen und sich in den nächsten Tagen weiter mit dem Stück bzw. der Inszenierung zu beschäftigen („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“).

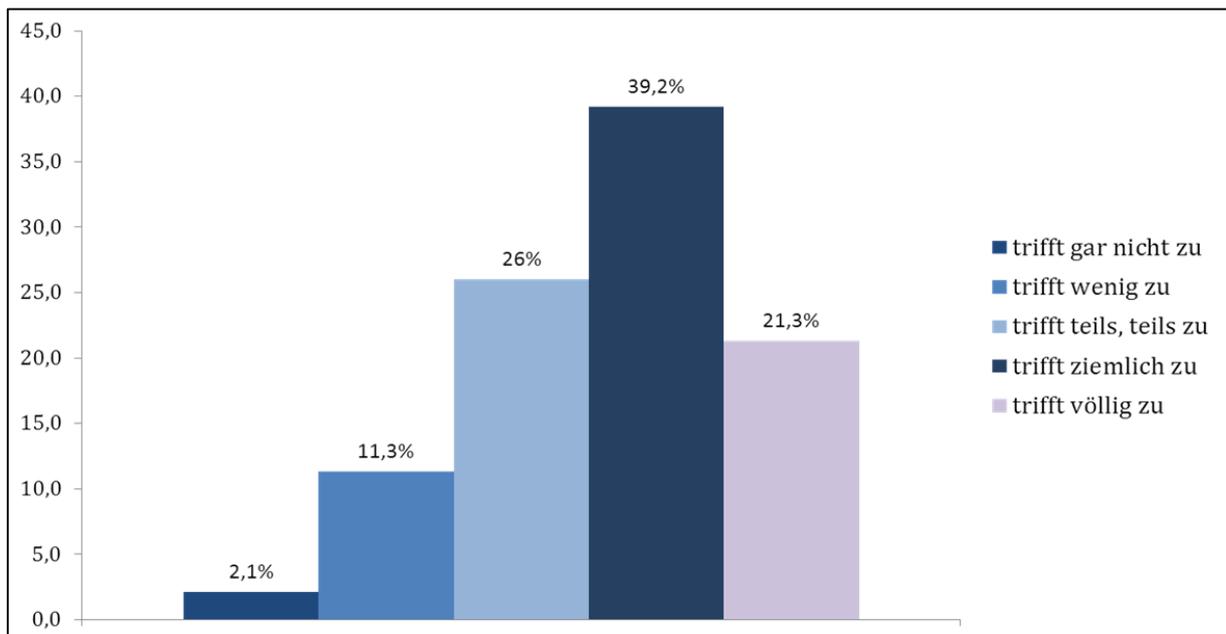
d. Wahrnehmung der künstlerischen Qualität

Stück und Thematik



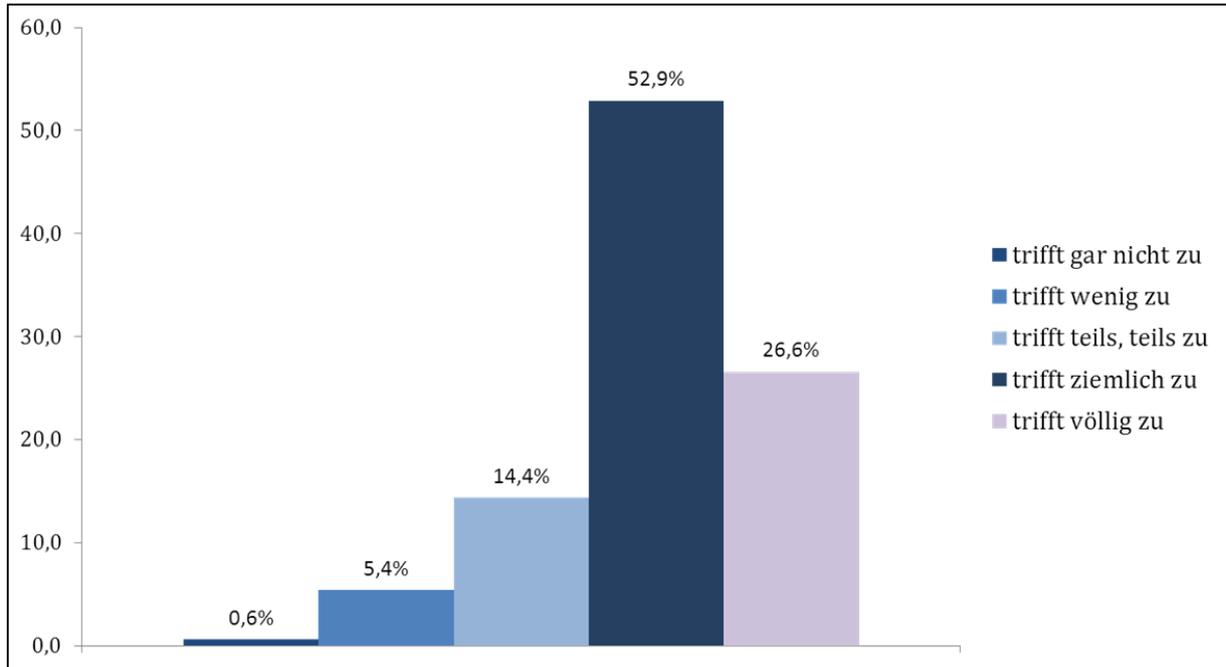
Mehr als 80% der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher gaben an, dass ihnen das Stück gut oder sehr gut gefallen habe und ein relevantes und/oder interessantes Thema behandelte. Nur 3,2% fanden das Stück sehr schwach und konnten mit seiner Thematik nichts anfangen.

Aktualität der Thematik



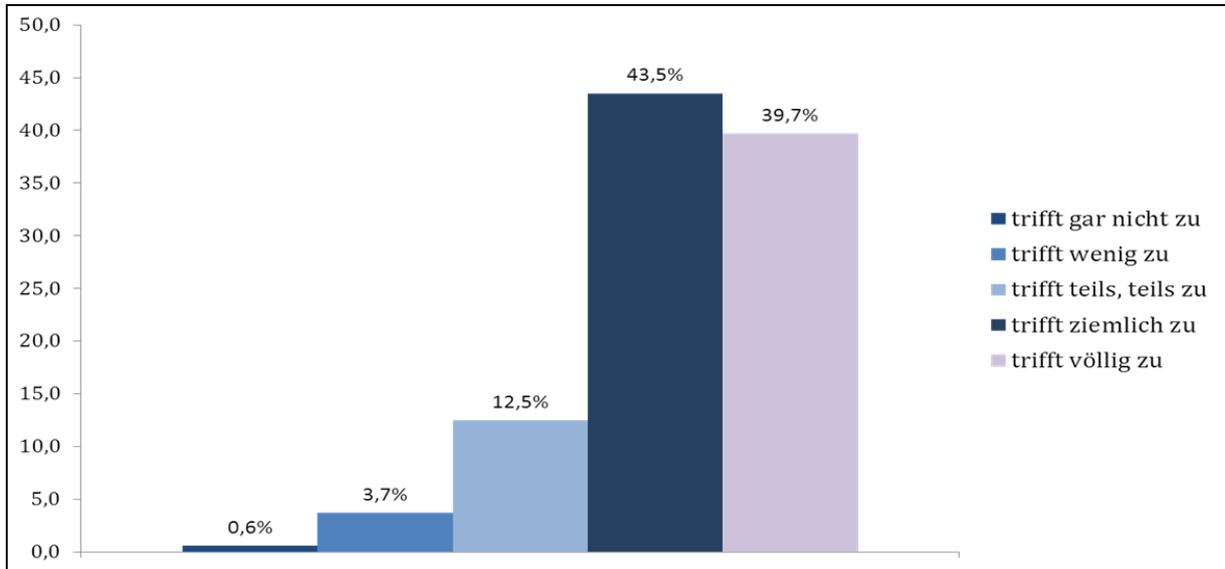
Mehr als 60% der Befragten empfanden es als bemerkenswert, wie zeitlos die Thematik des gesehenen Stücks ist, und waren fasziniert davon, wie Bezüge zur heutigen Zeit hergestellt wurden („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Wahrgenommene Regieleistung



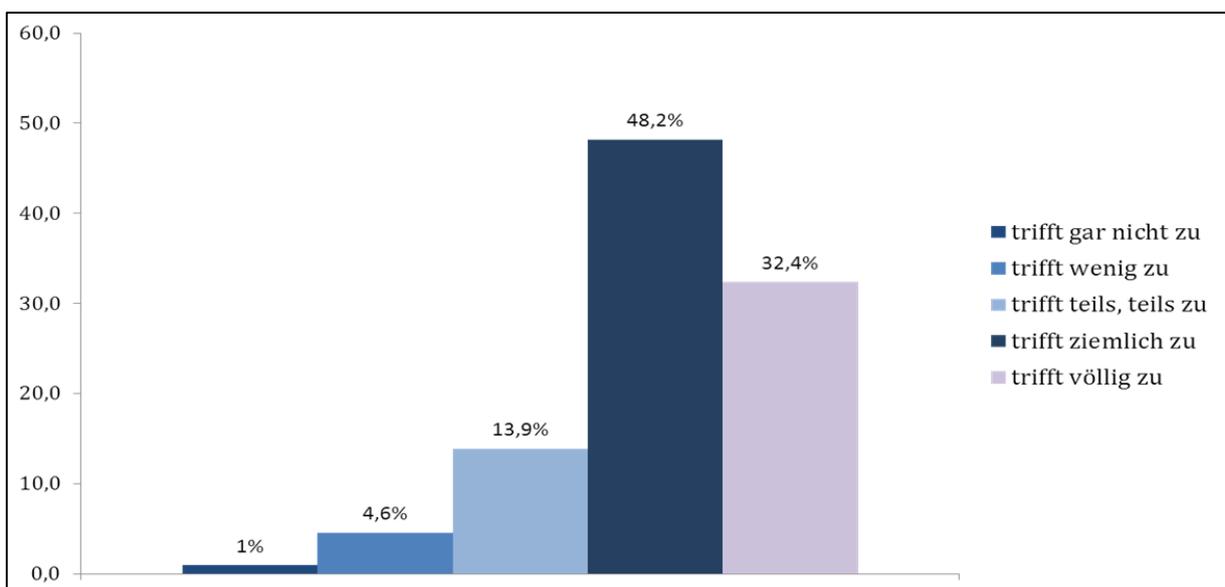
Ein großer Teil der befragten Theaterbesucherinnen und -besucher (79,5%) nahm die Regieleistung als gut oder sehr gut wahr („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Die Inszenierung erschien ihnen gut durchdacht und sie waren fasziniert davon, was der Regisseur aus dem Stück gemacht hat. Lediglich 6,0% fühlten sich von der Inszenierung gelangweilt.

Stimmigkeit innerhalb der Inszenierung



Für über 80% der Zuschauerinnen und Zuschauer ergaben die einzelnen Bestandteile der Inszenierung (Schauspieler, Bühnenbild, etc.) insgesamt eine stimmige Atmosphäre, d.h. die verschiedenen Elemente der Inszenierung fügten sich aus ihrer Sicht sehr gut zusammen („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Insgesamt gaben nur 4,3% der Befragten an, dass das Bühnenbild und die Kostüme nicht besonders gut zu den Aussagen der Inszenierung passten („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“).

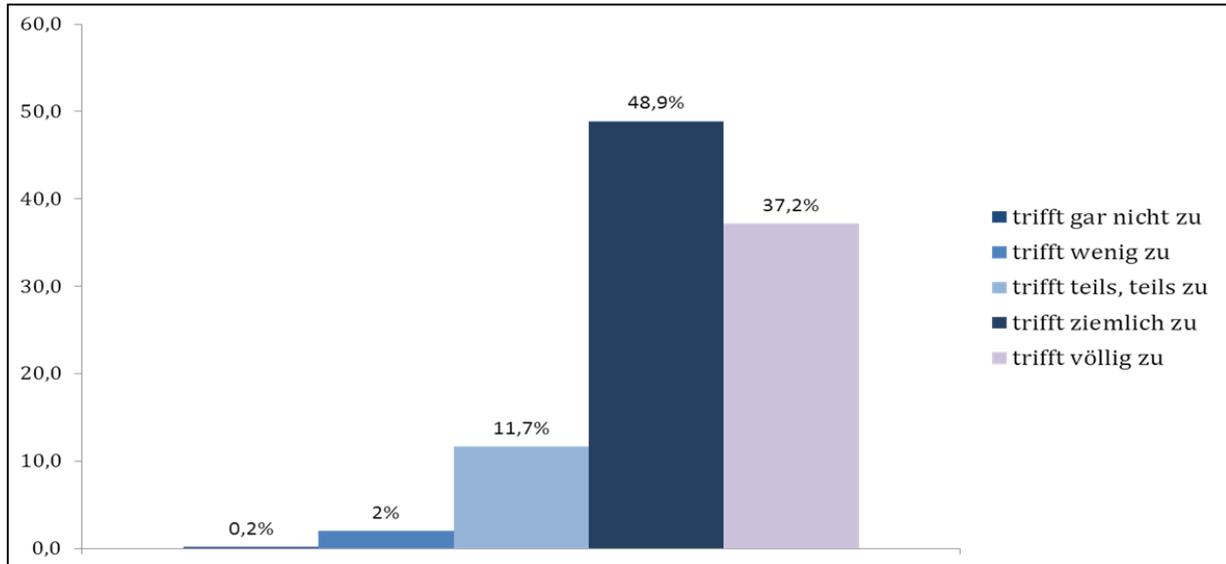
Werktreue



Über 80% der Zuschauerinnen und Zuschauer fanden, dass die gesehene Inszenierung die Absichten des Autors sehr gut ausdrückte und dass es dem Regisseur sehr gut gelang, das

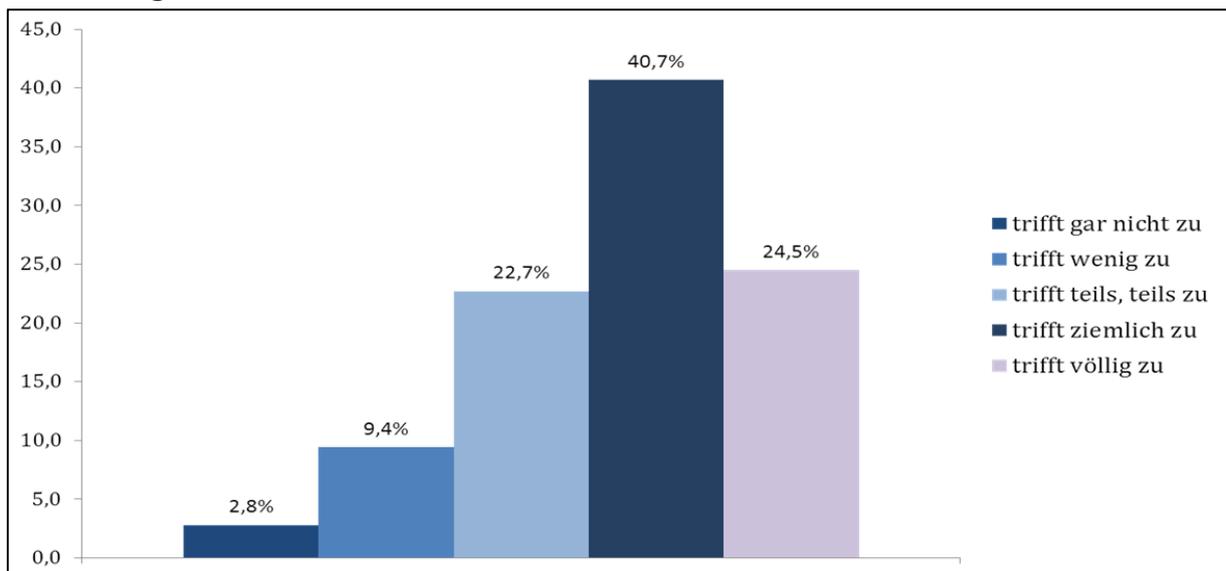
Thema des Stücks und dessen Aussagen herauszuarbeiten („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Insgesamt waren nur 5,6% der Befragten der Ansicht, dass sich der Regisseur mit der Inszenierung sehr weit vom Werk entfernt habe.

Schauspielerische Leistung



86,1% der befragten Besucherinnen und Besucher hielten die Leistung der Schauspielerinnen und Schauspieler für hervorragend und waren beeindruckt davon, wie glaubhaft sich diese in ihre Rollen hineinversetzen konnten („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Ausstattung

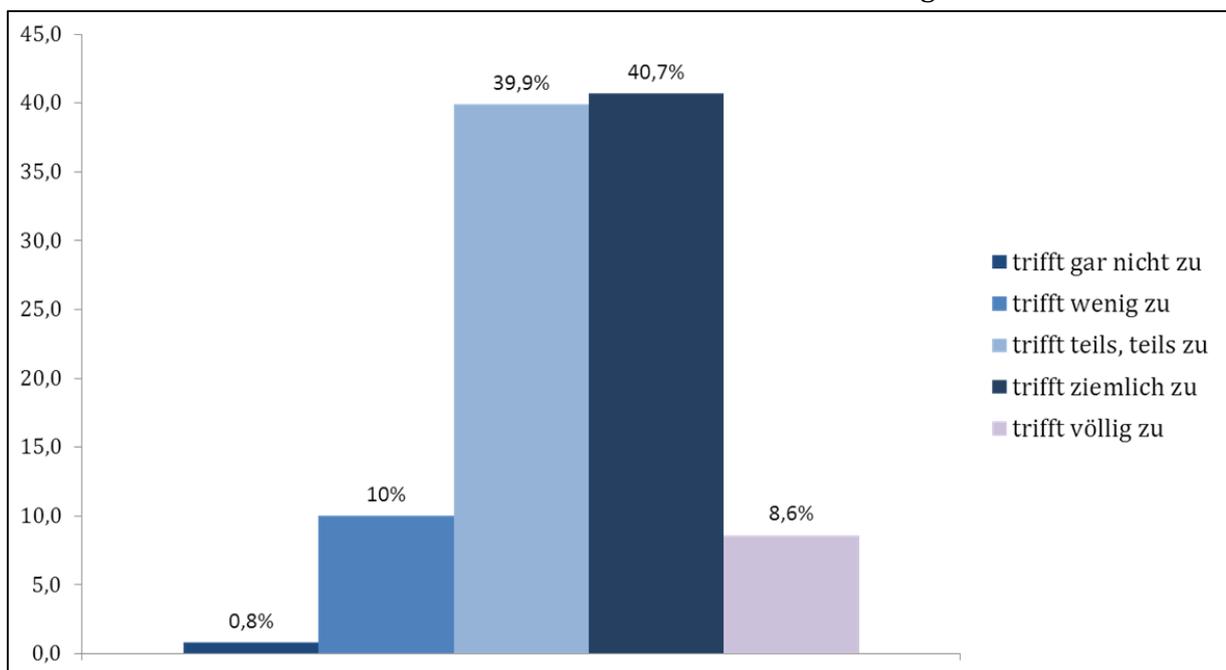


Mehr als 65% der Zuschauerinnen und Zuschauer gaben an, dass ihnen Bühnenbild, Kostüme und Requisiten der gesehenen Aufführung gut oder sehr gut gefielen. Lediglich für 12,2% der Befragten war die Ausgestaltung des Bühnenbilds überhaupt nicht nachvollziehbar.

Fragen zu den anderen Theaterbesuchern

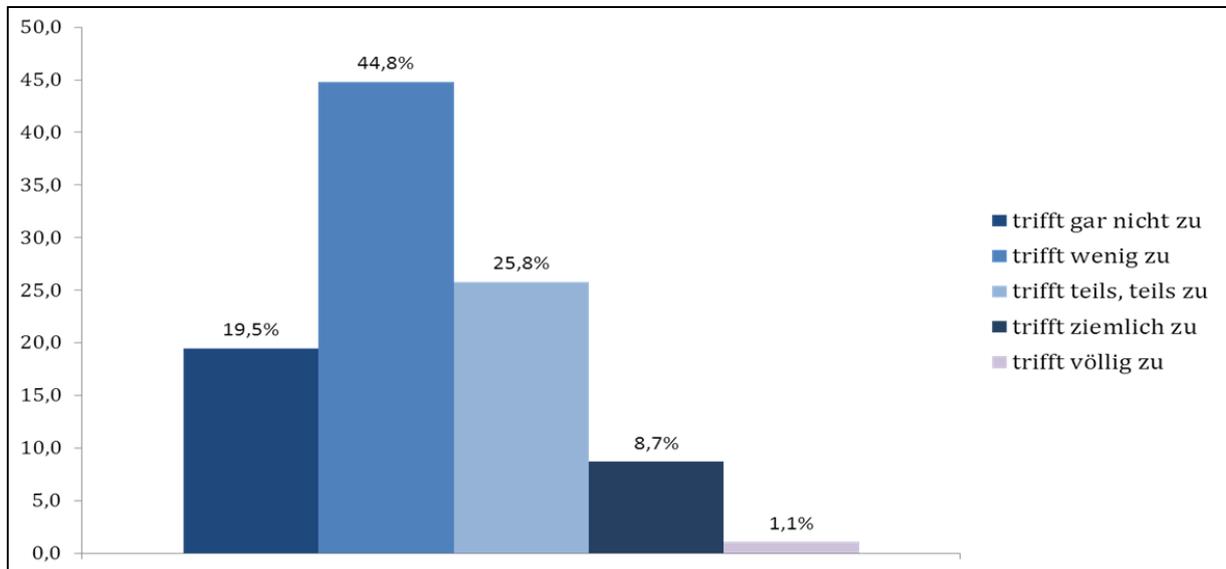
Zur Berechnung der folgenden Skalen wurden verschiedene Indikatoren des Fragebogens jeweils zusammengefasst.

Verhalten der anderen Theaterbesucher vor und nach der Aufführung



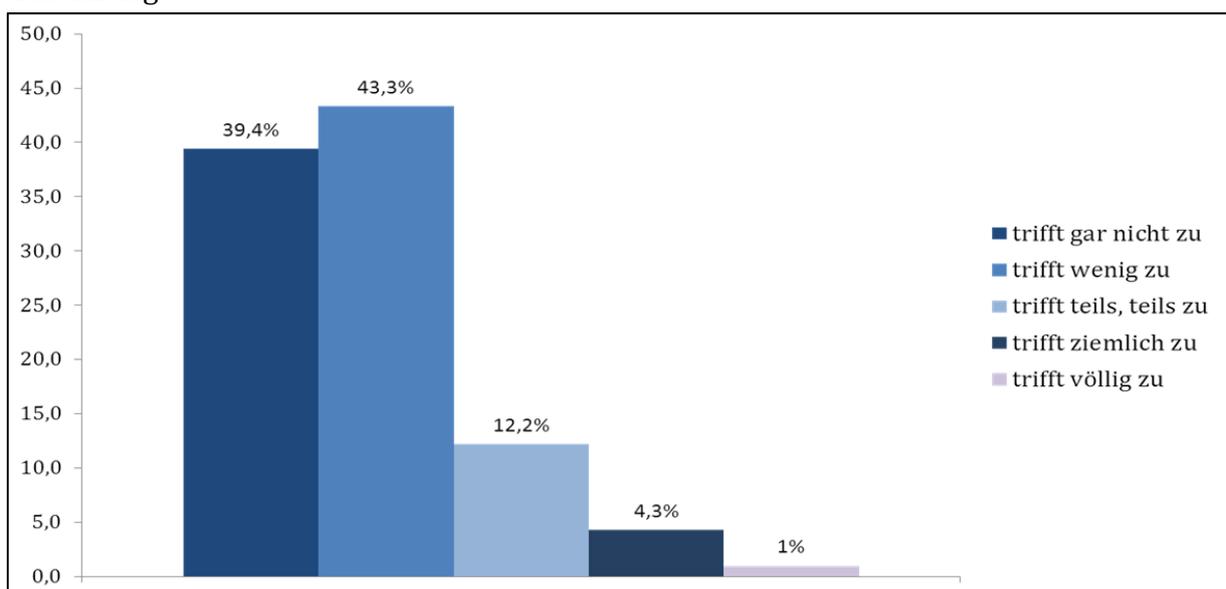
Knapp die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (49,3%) empfand die Atmosphäre im Publikum vor der Aufführung und während der Pause als angenehm oder sehr angenehm und hatte das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Als Bereicherung empfundenenes Verhalten der anderen Theaterbesucher während der Aufführung



Während der Aufführung spielen die anderen Theaterbesucher für die Mehrheit der Zuschauerinnen und Zuschauer eher eine geringe Rolle. Nur ein kleiner Teil der Befragten (9,8%) gab an, dass die Reaktionen der anderen Besucherinnen und Besucher das eigene Erlebnis bereicherten und dass es interessant war, die Reaktionen der anderen Besucherinnen und Besucher auf das Bühnengeschehen zu beobachten („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

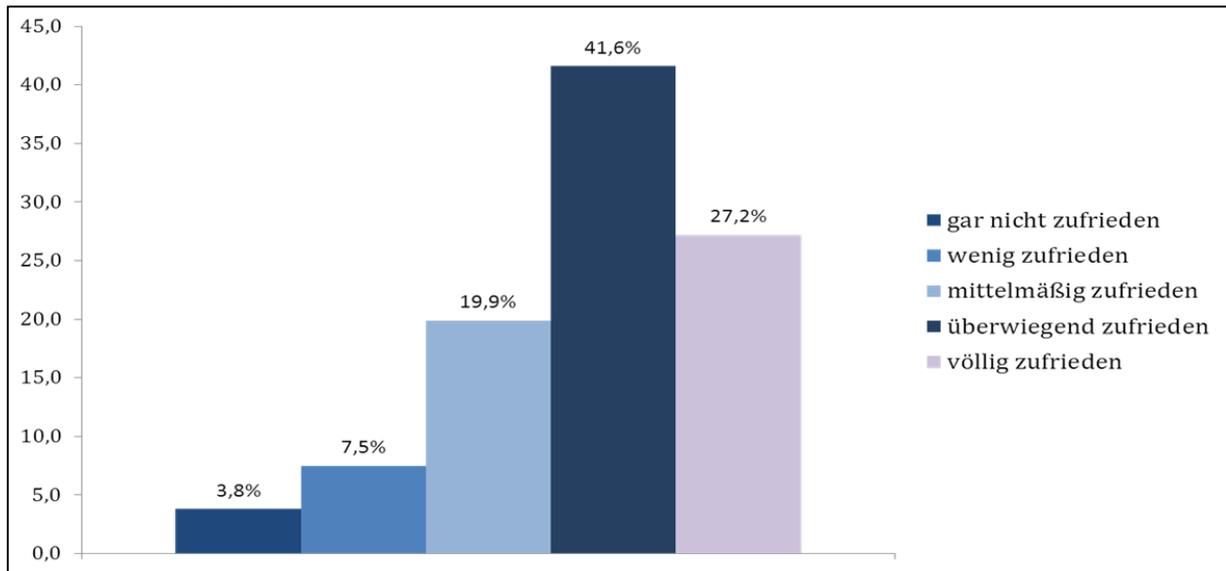
Als Störung empfundenenes Verhalten der anderen Theaterbesucher während der Aufführung



Nur eine Minderheit der Befragten nahm die anderen Theaterbesucherinnen und -besucher während der Aufführung als Störung wahr und empfand ihr Verhalten als unpassend (5,3%). Die übrigen Befragten nahmen die anderen Besucherinnen und Besucher während der Aufführung hingegen kaum wahr.

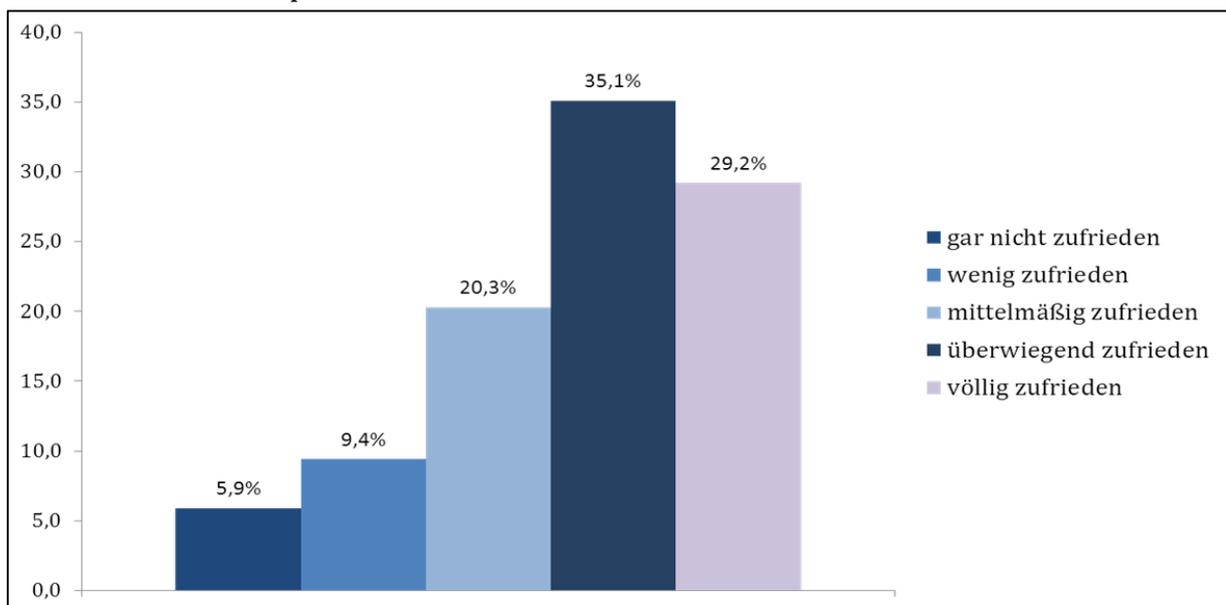
Fragen zur Gestaltung des Zuschauerraums

Komfort des Sitzplatzes



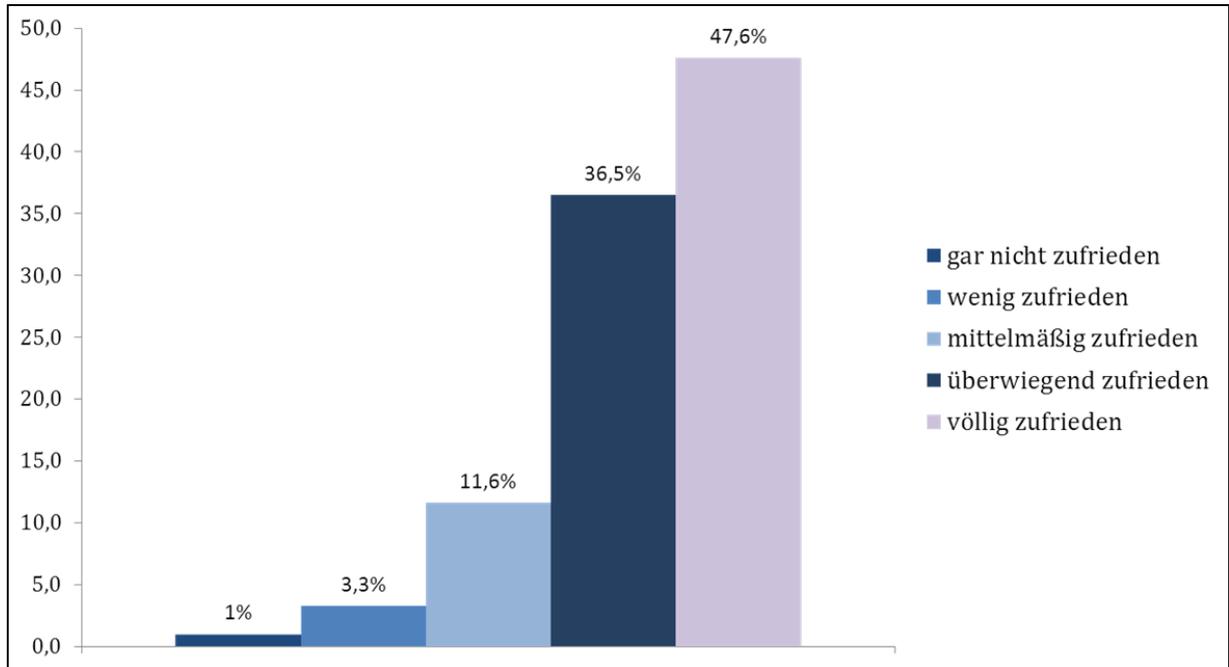
Durchschnitt: 3,81 (Skala 1 - 5).

Raumfreiheit des Sitzplatzes



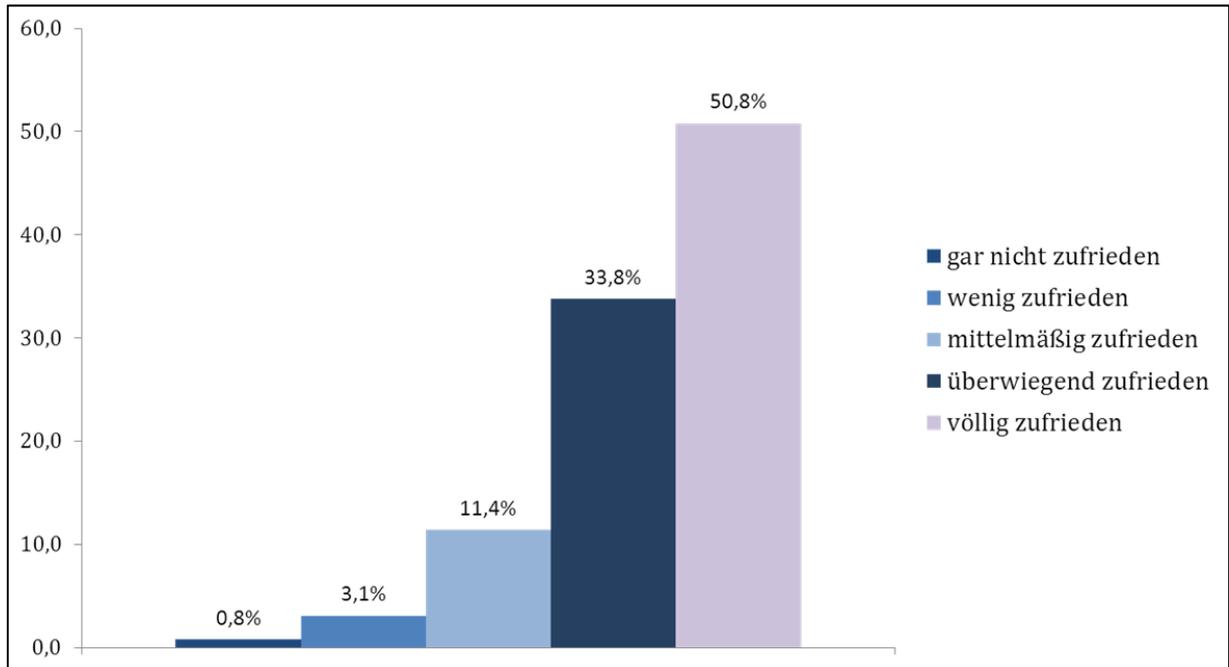
Durchschnitt: 3,72 (Skala 1 - 5).

Sicht auf die Bühne



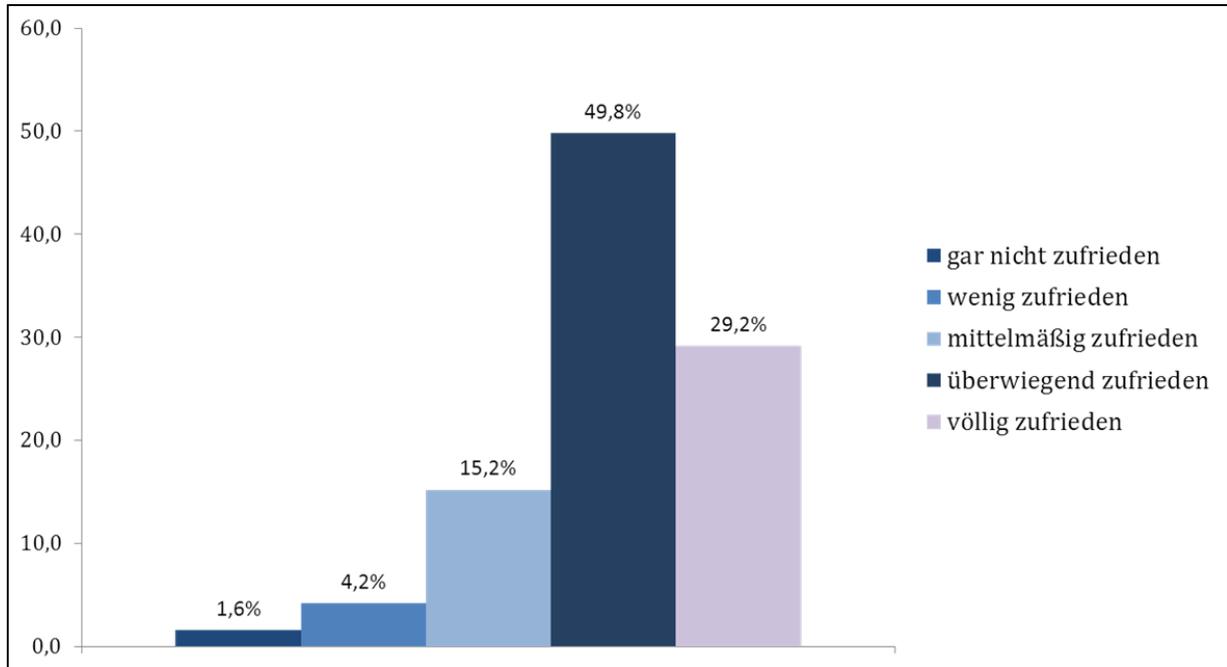
Durchschnitt: 4,26 (Skala 1 - 5).

Entfernung des Sitzes zur Bühne



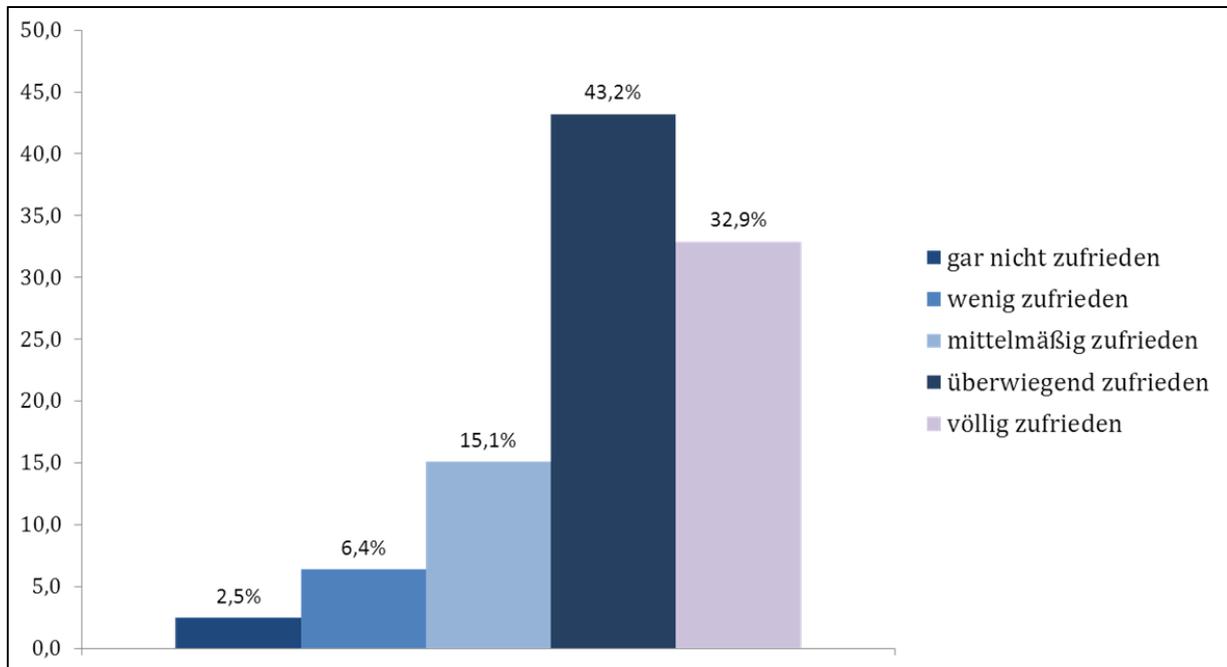
Durchschnitt: 4,31 (Skala 1 - 5).

Akustik des Raums



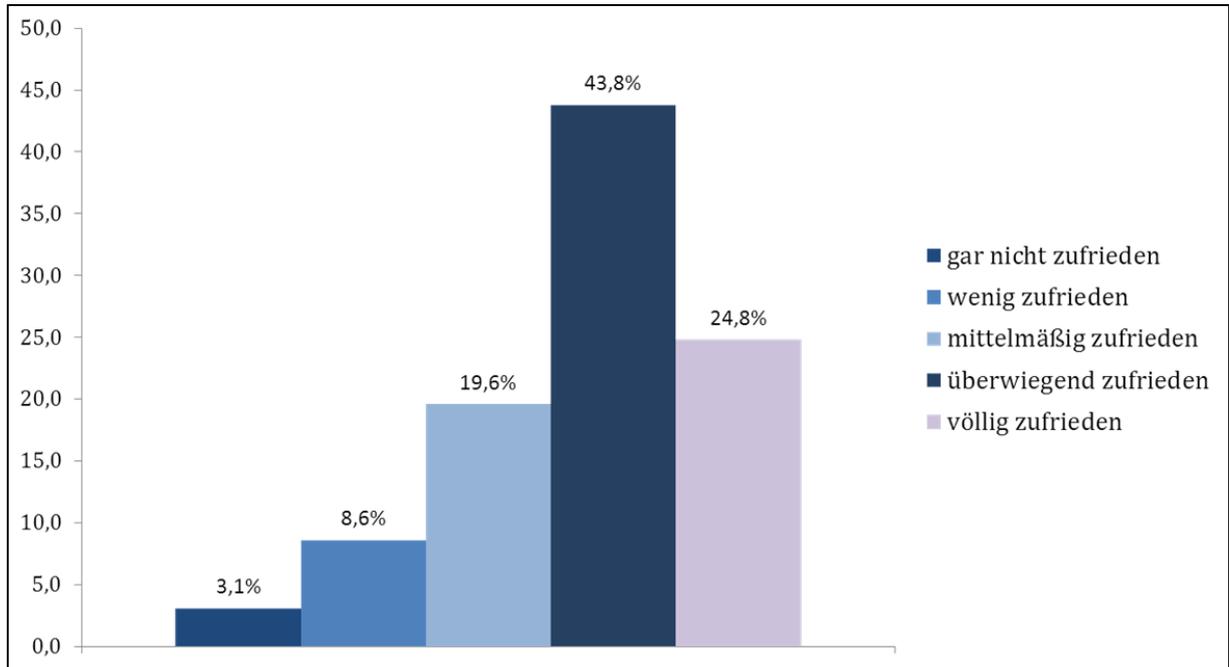
Durchschnitt: 4,01 (Skala 1 - 5).

Temperatur im Raum



Durchschnitt: 3,98 (Skala 1 - 5).

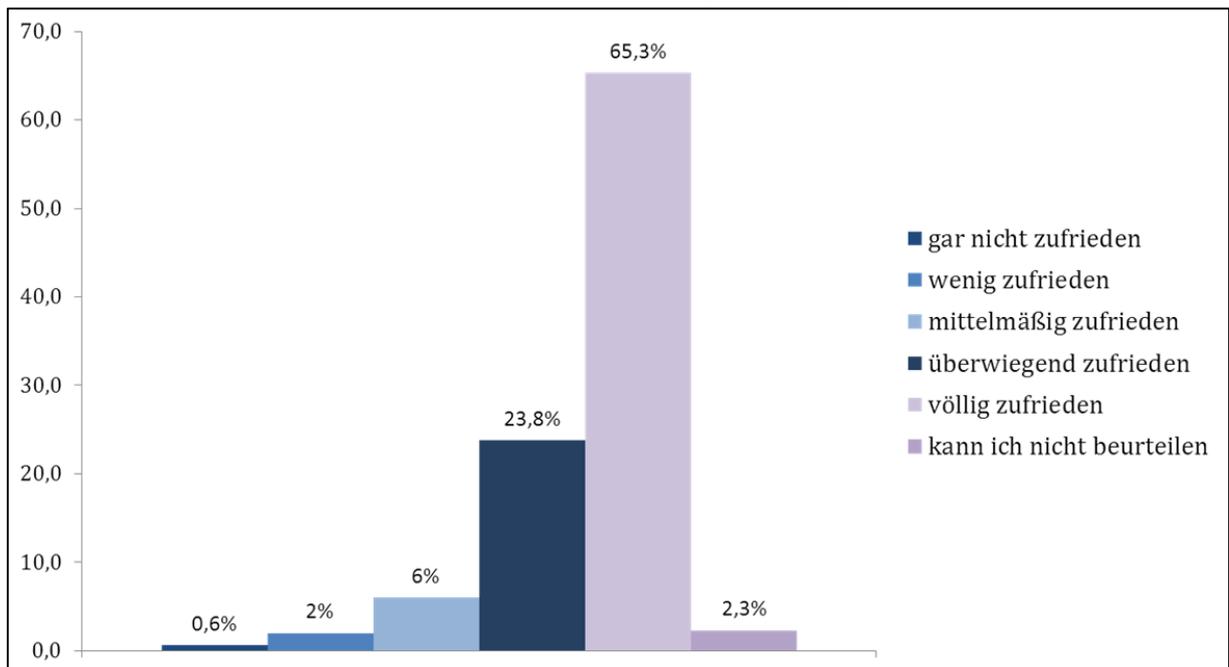
Luftqualität im Raum



Durchschnitt: 3,79 (Skala 1 - 5).

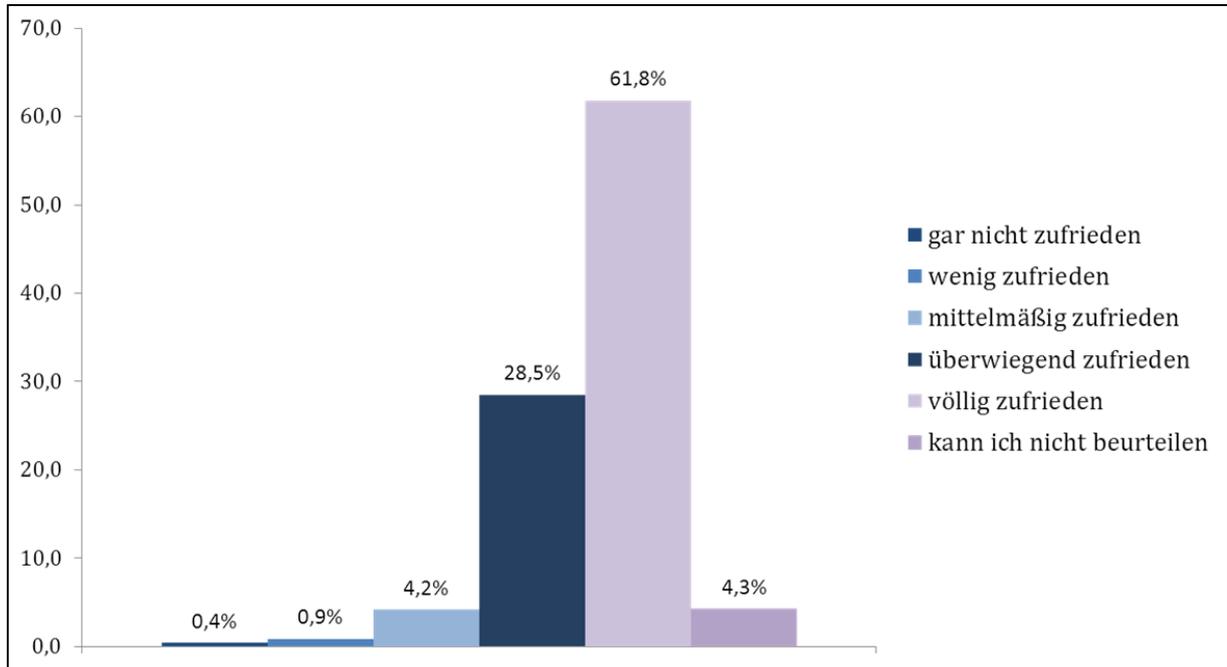
Fragen zum Service des Hauses

Erreichbarkeit des Theaters (z.B. Verkehrsanbindung, Parkmöglichkeiten)



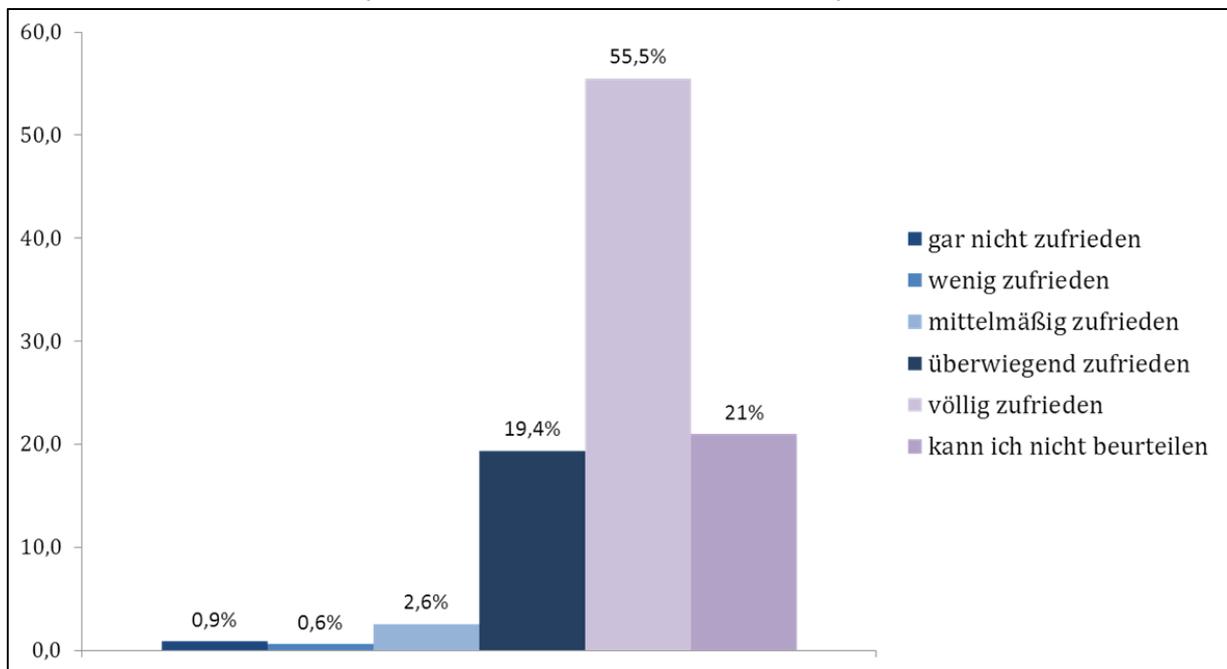
Durchschnitt: 4,55 (Skala 1 - 5).

Orientierungshilfen innerhalb des Theatergebäudes



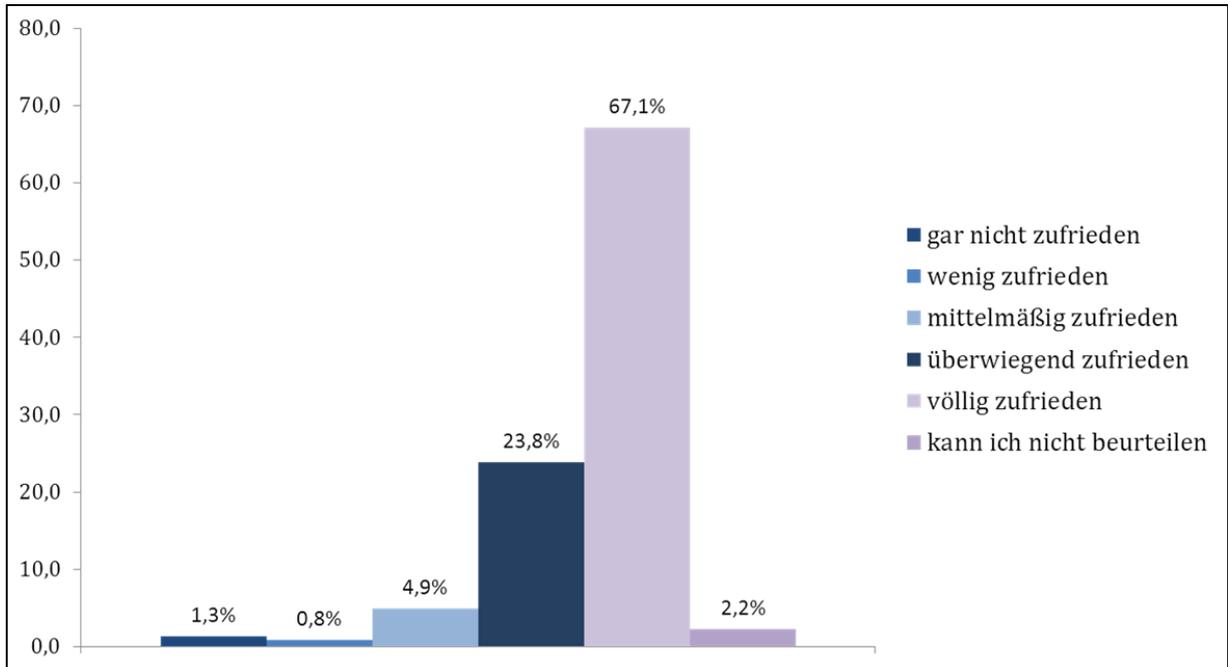
Durchschnitt: 4,57 (Skala 1 - 5).

Abholen der Theaterkarte (z.B. Auffinden der Kasse, Wartezeit)



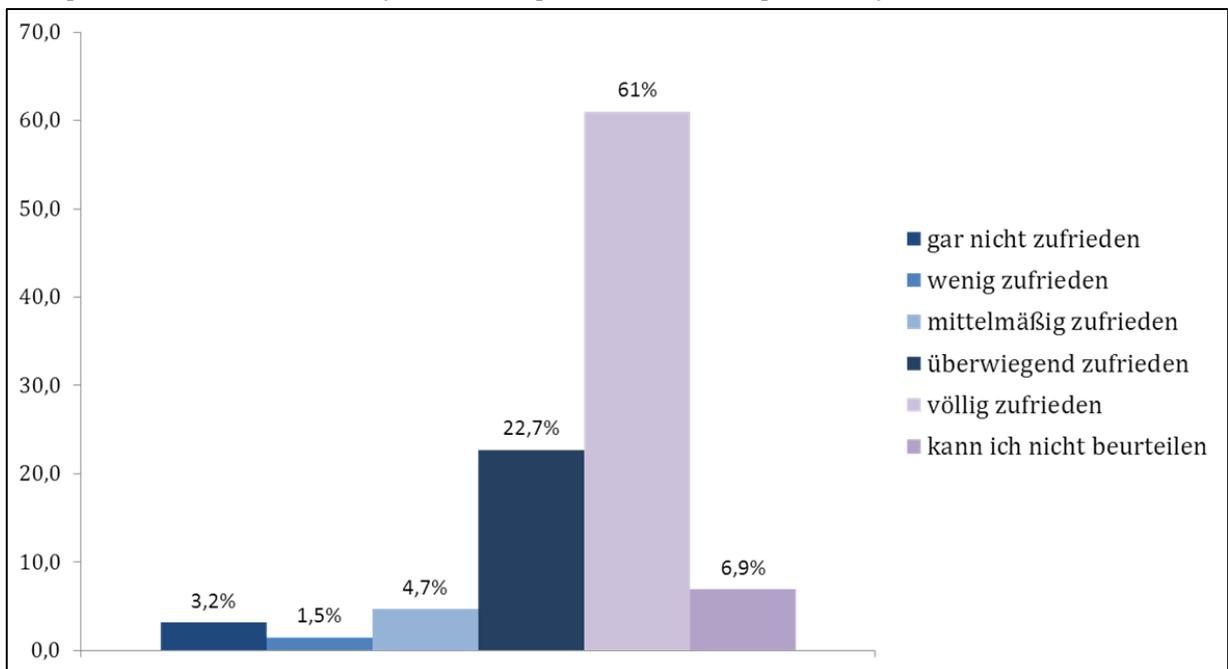
Durchschnitt: 4,62 (Skala 1 - 5).

Freundlichkeit der Mitarbeiter (z.B. Kassenpersonal, Einlasspersonal)



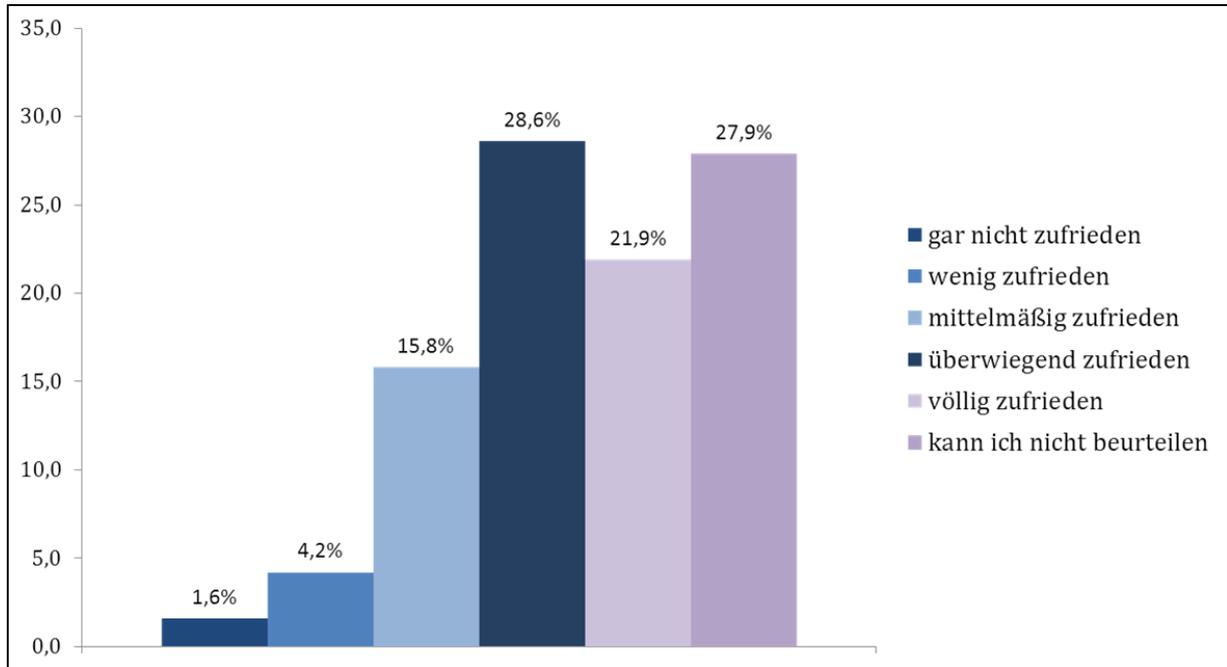
Durchschnitt: 4,58 (Skala 1 - 5).

Kompetenz der Mitarbeiter (z.B. Kassenpersonal, Einlasspersonal)



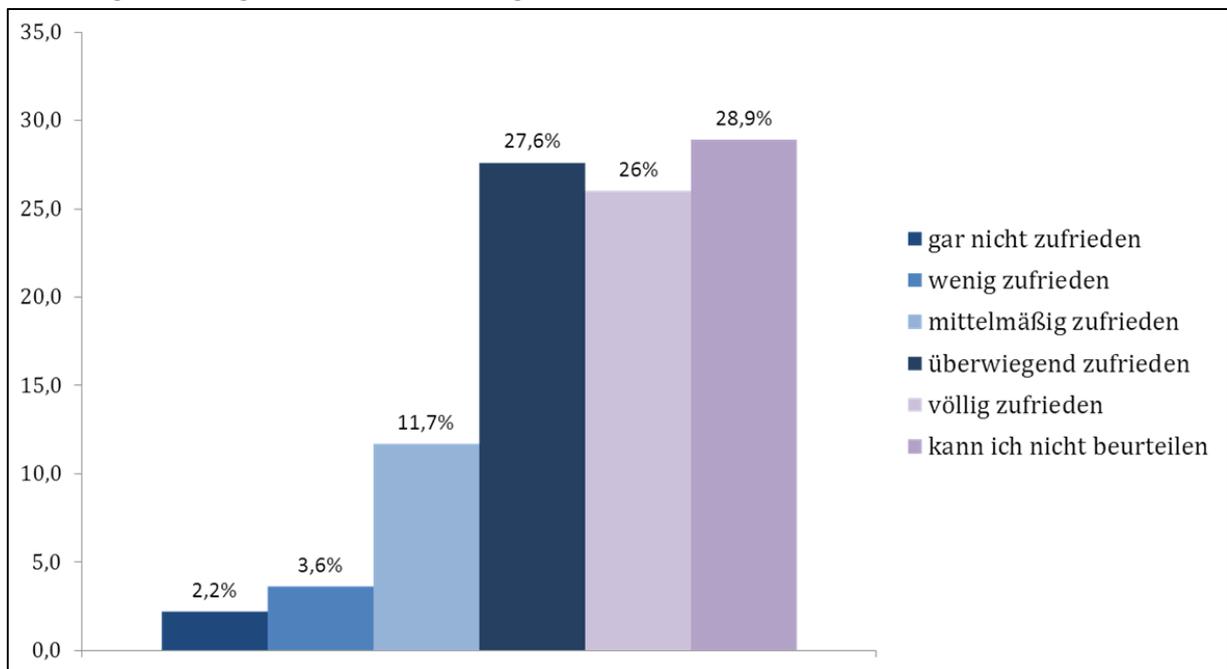
Durchschnitt: 4,47 (Skala 1 - 5).

Preis-Leistungs-Verhältnis des gastronomischen Angebots



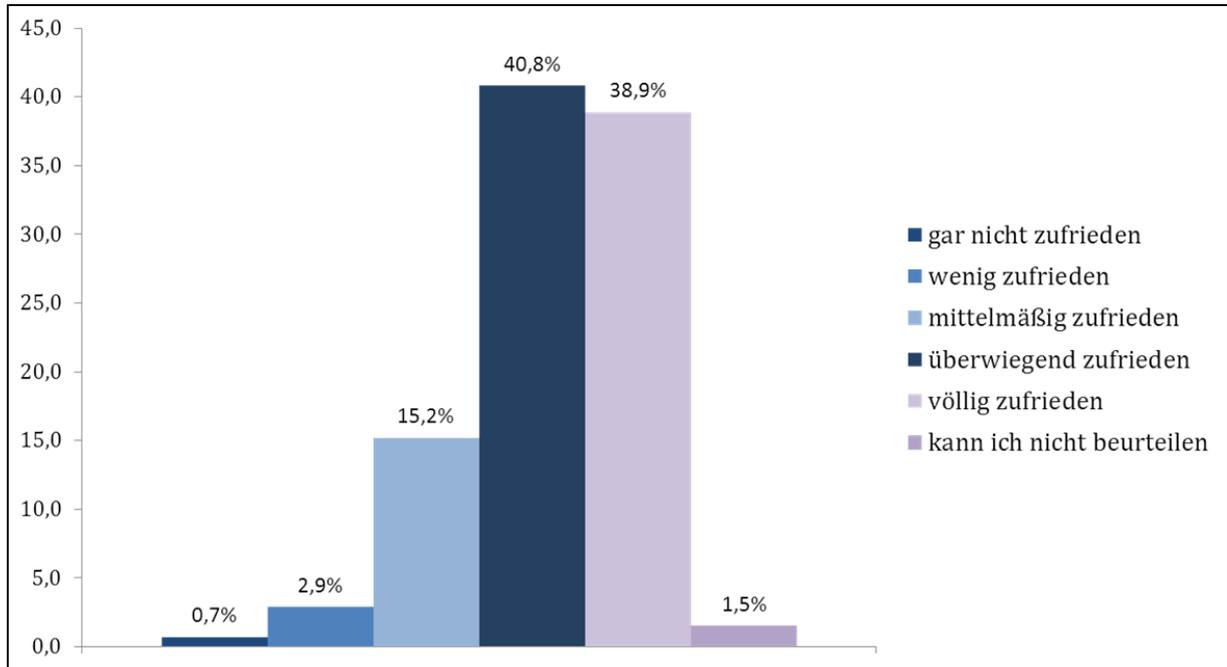
Durchschnitt: 3,90 (Skala 1 - 5).

Schnelligkeit des gastronomischen Angebots



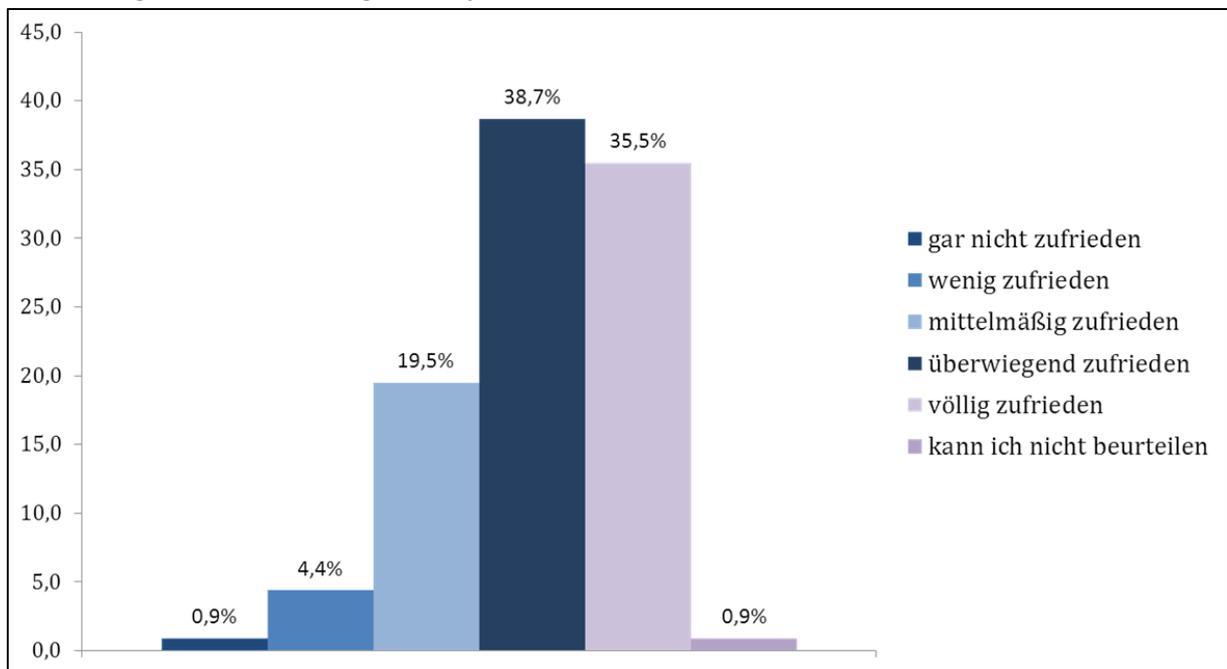
Durchschnitt: 4,01 (Skala 1 - 5).

Erster Eindruck nach dem Betreten des Foyers



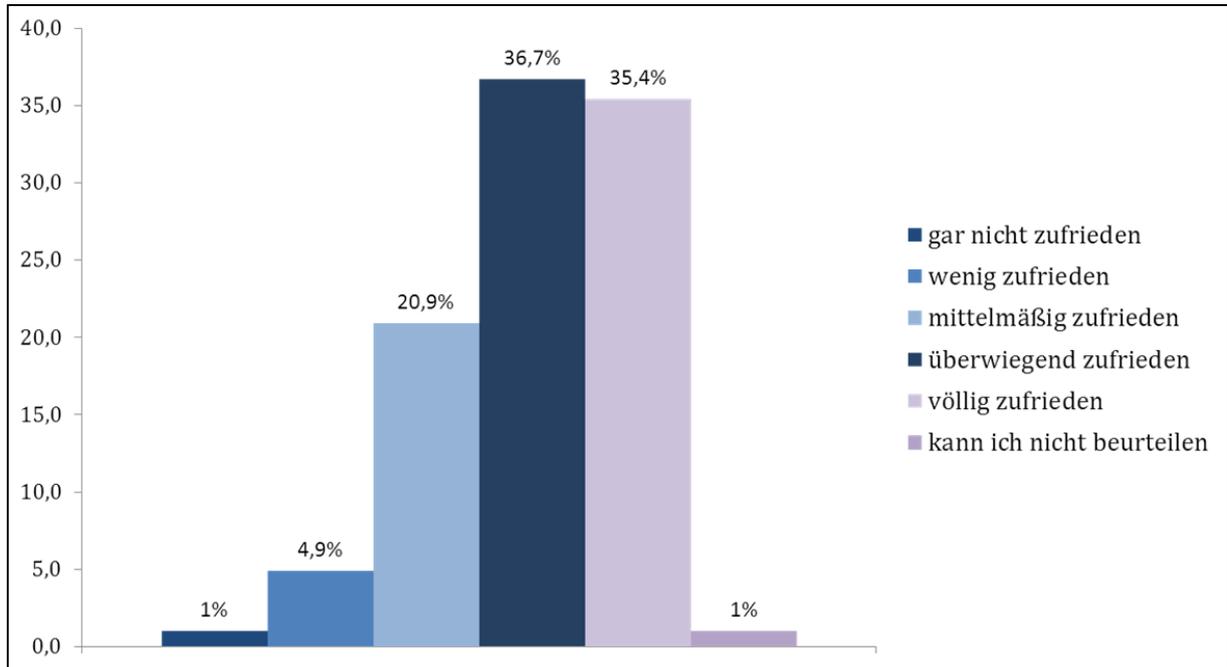
Durchschnitt: 4,16 (Skala 1 - 5).

Gestaltung und Ausstattung des Foyers



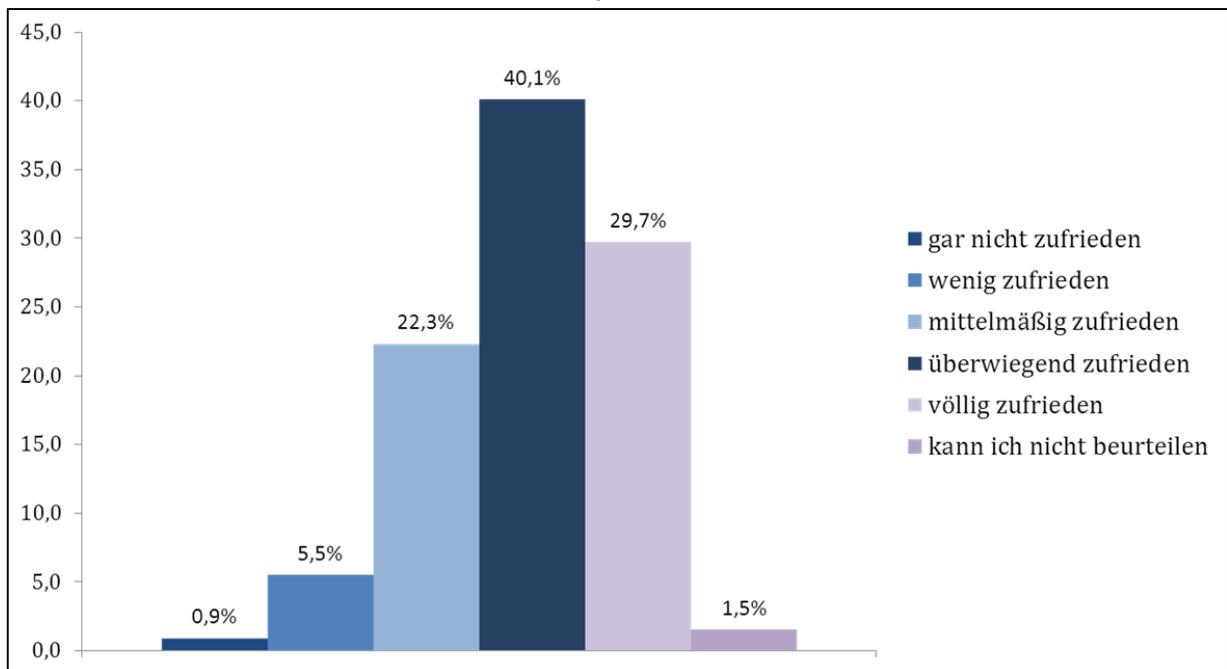
Durchschnitt: 4,05 (Skala 1 - 5).

Flair und Atmosphäre im Foyer



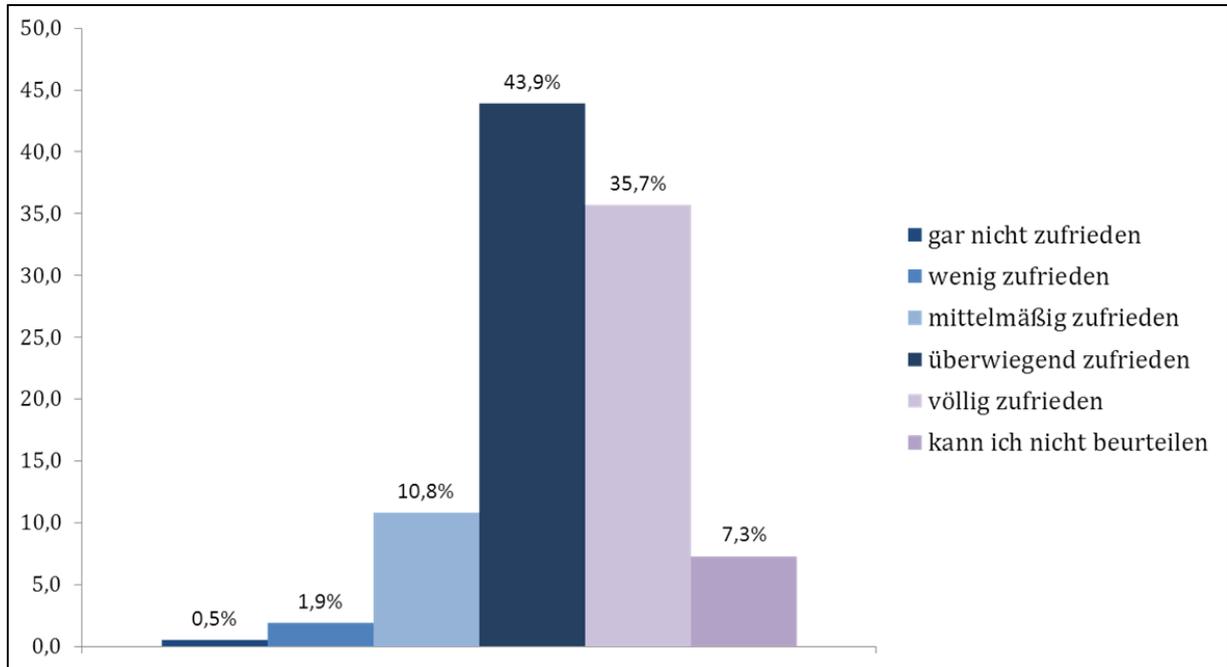
Durchschnitt: 4,02 (Skala 1 - 5).

Licht-, Geräusch- und Luftverhältnisse im Foyer



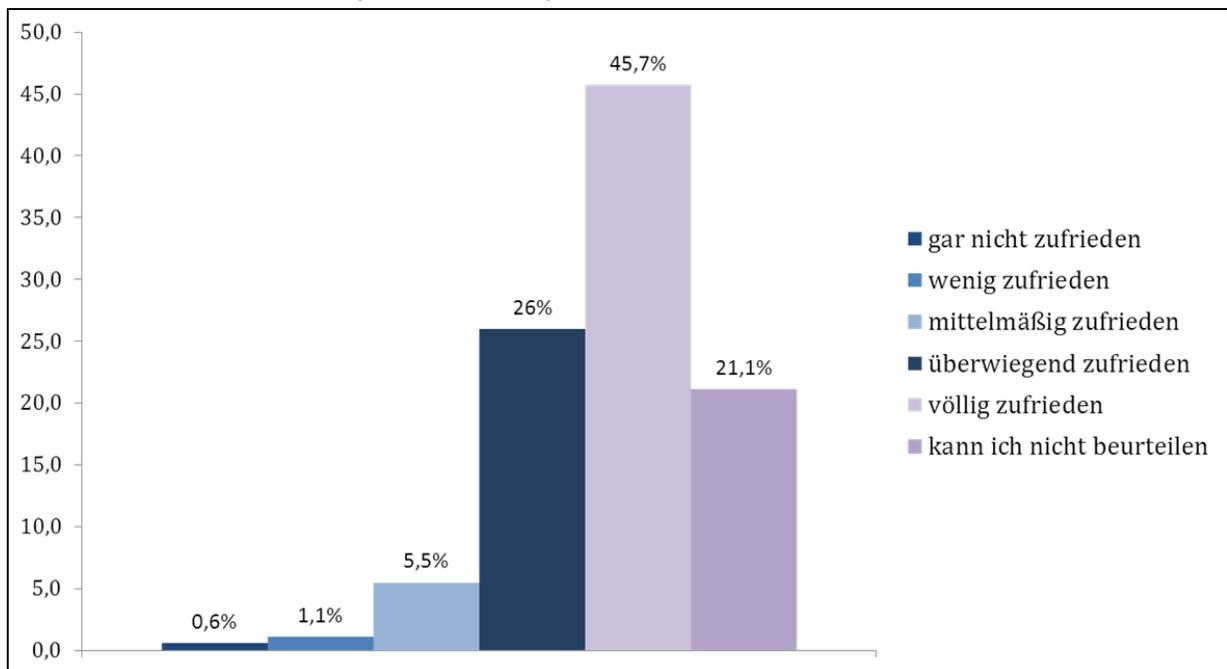
Durchschnitt: 3,94 (Skala 1 - 5).

Informationsangebote im Foyer



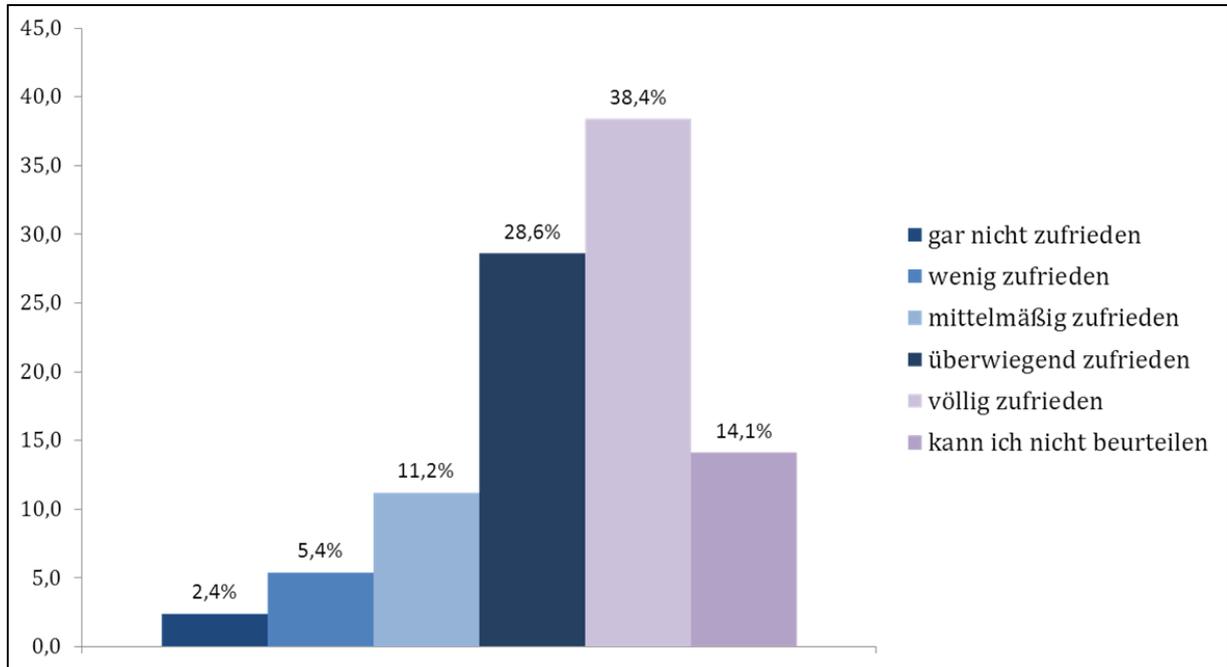
Durchschnitt: 4,21 (Skala 1 - 5).

Service an der Garderobe (z.B. Wartezeit)



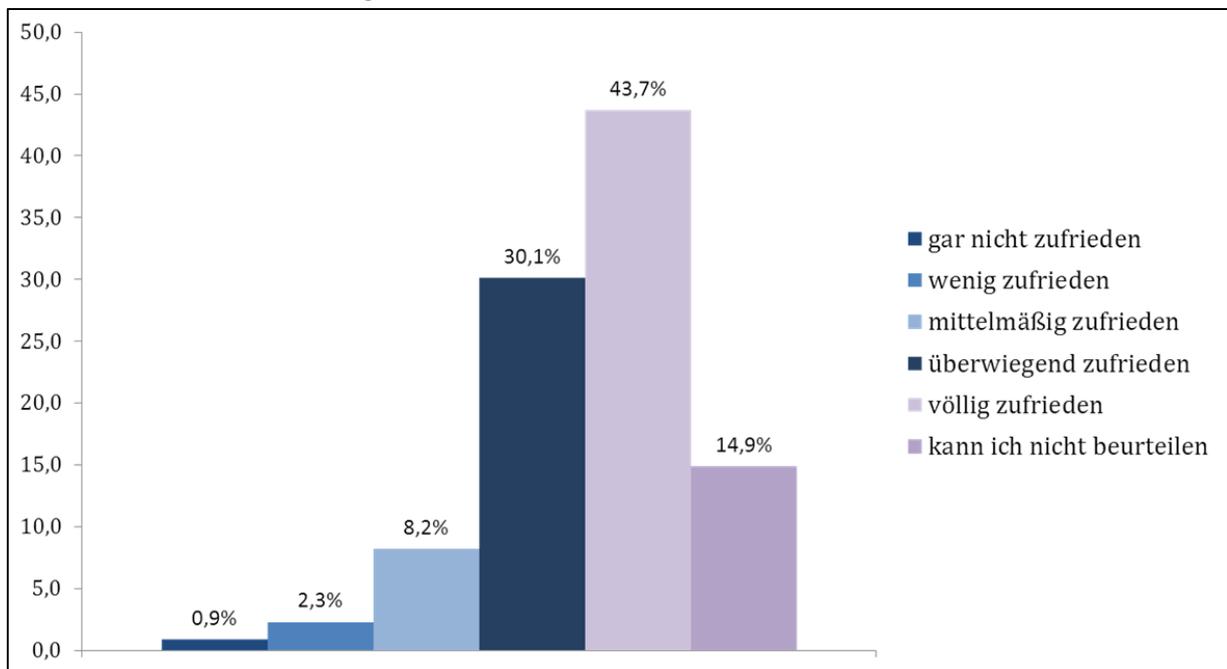
Durchschnitt: 4,46 (Skala 1 - 5).

Größe der Sanitäranlagen



Durchschnitt: 4,11 (Skala 1 - 5).

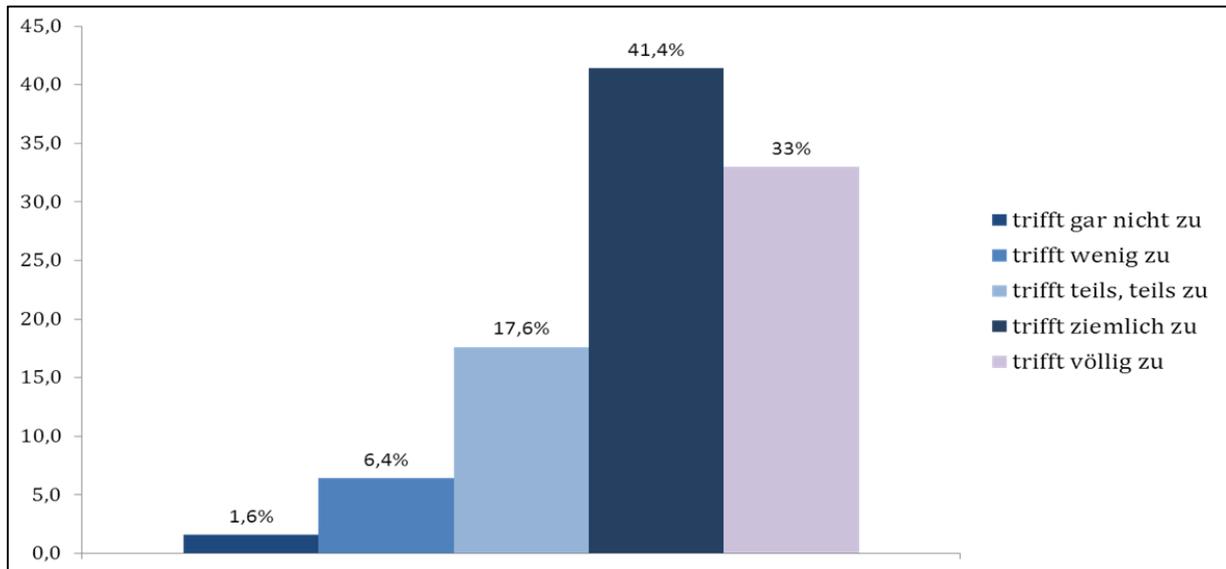
Sauberkeit der Sanitäranlagen



Durchschnitt: 4,33 (Skala 1 - 5).

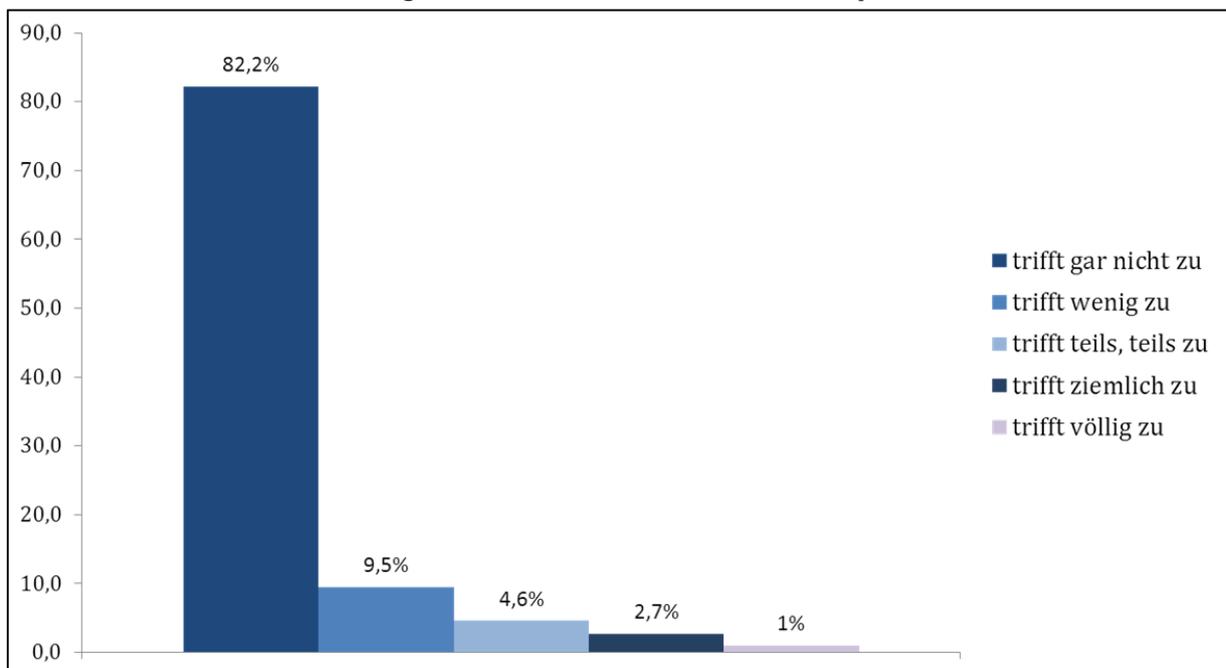
Fragen zum Gesamturteil des Theaterbesuchs

Für mich war dieser Theaterbesuch ein tolles Erlebnis.

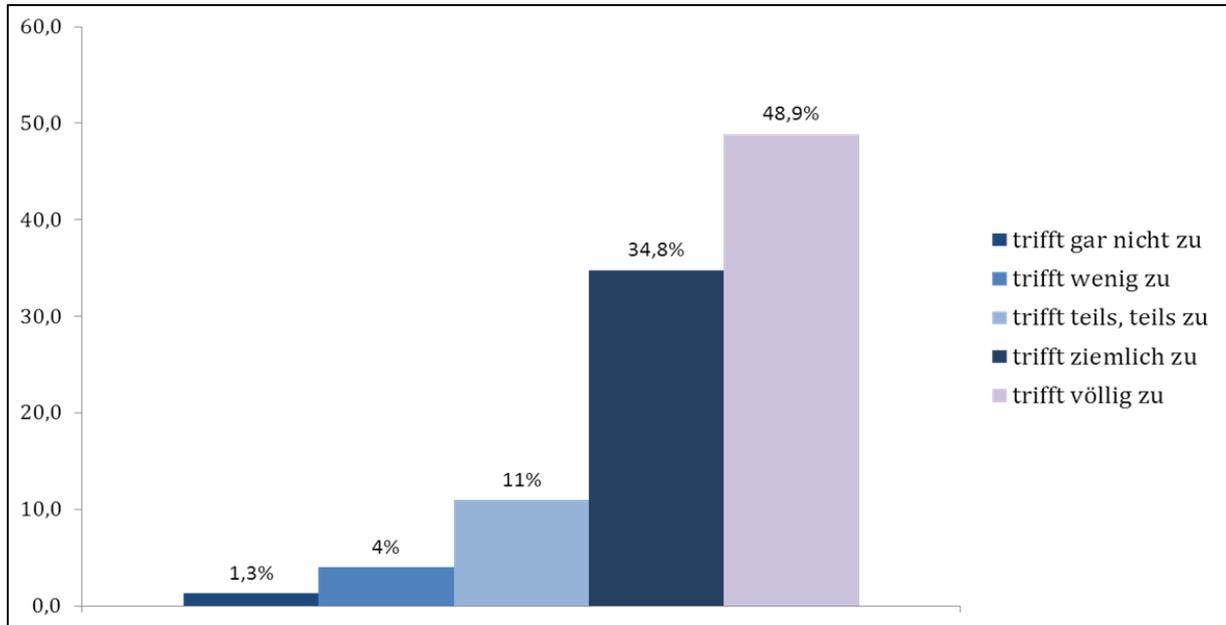


Insgesamt war die Mehrheit der Befragten sehr zufrieden mit ihrem Theaterbesuch: Fast drei Viertel der Theaterbesucherinnen und -besucher (74,4%) gaben an, dass der Theaterbesuch für sie ein tolles Erlebnis war („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 8,0% sagten aus, dass der Theaterbesuch für sie überhaupt kein tolles Erlebnis war („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“).

Aus meiner Sicht war der heutige Theaterbesuch ein absoluter Flop.

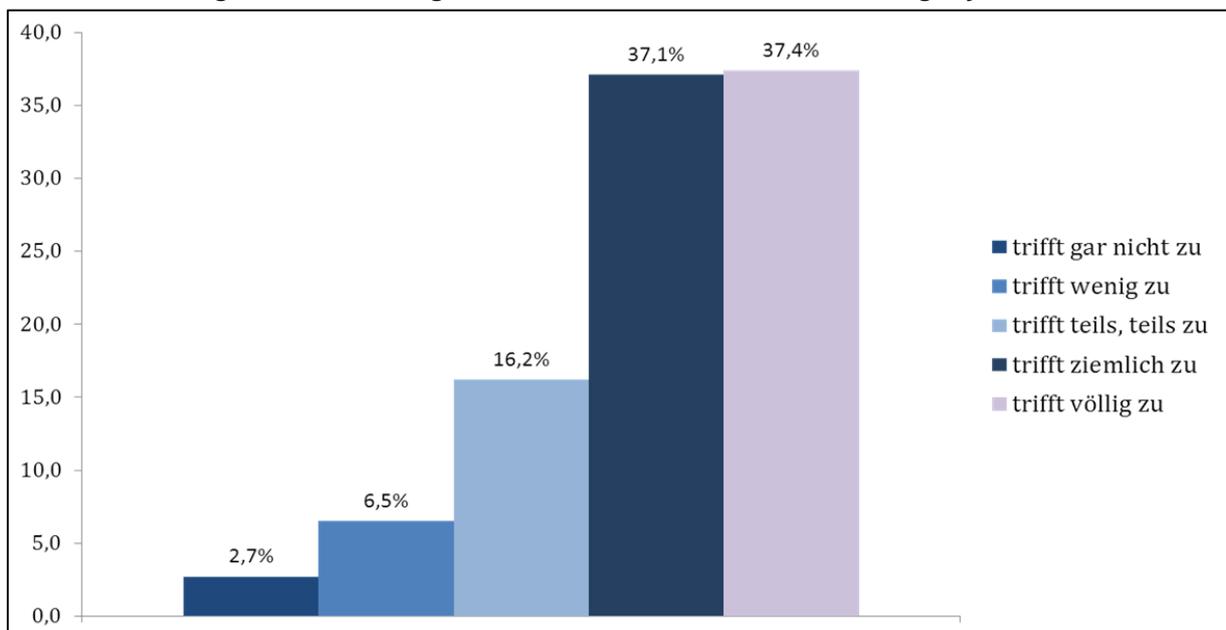


Es war eine sehr gute Entscheidung für mich, heute ins Theater zu gehen.



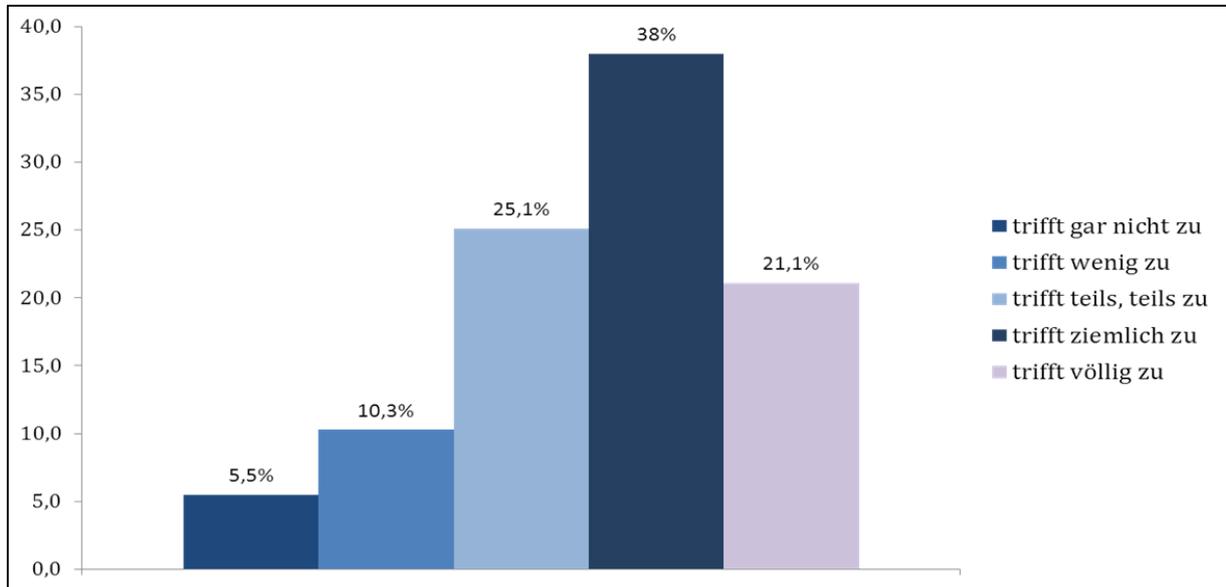
Über 80% der Befragten (83,7%) hielten es im Nachhinein für eine gute oder sehr gute Entscheidung, an diesem Tag ins Theater gegangen zu sein („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 5,3% waren der Meinung, dass dieser Theaterbesuch keine gute Entscheidung war („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“).

Meine Erwartungen an den heutigen Theaterbesuch wurden vollständig erfüllt.



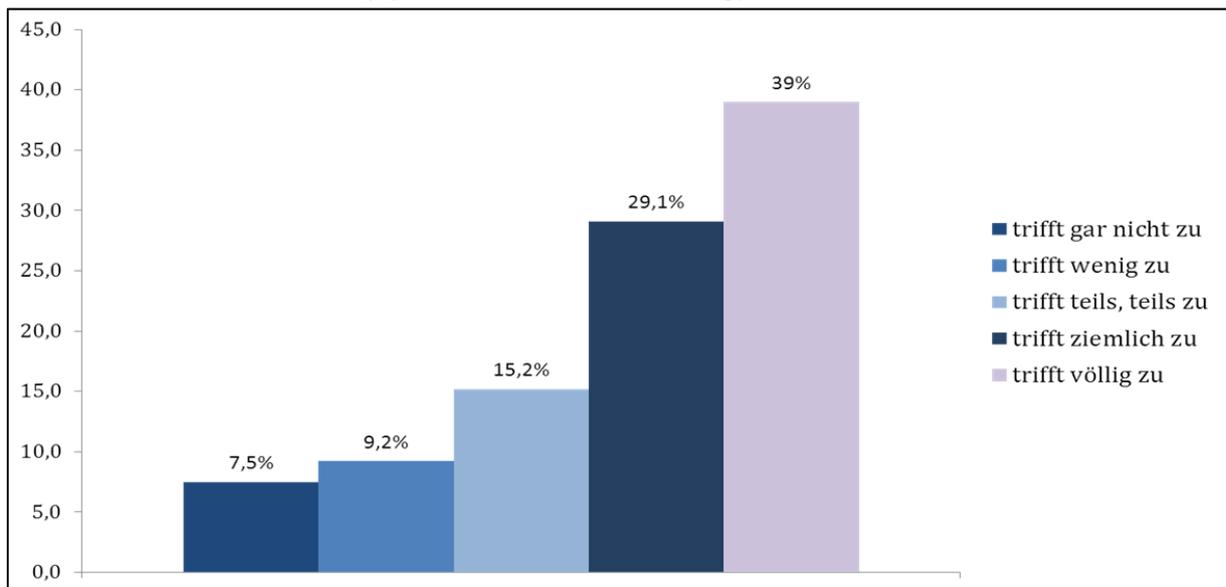
Knapp drei Viertel der Befragten (74,5%) gaben an, dass ihre Erwartungen an den Theaterbesuch vollständig erfüllt wurden („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Der heutige Besuch kommt meiner Vorstellung eines idealen Theaterbesuchs sehr nahe.



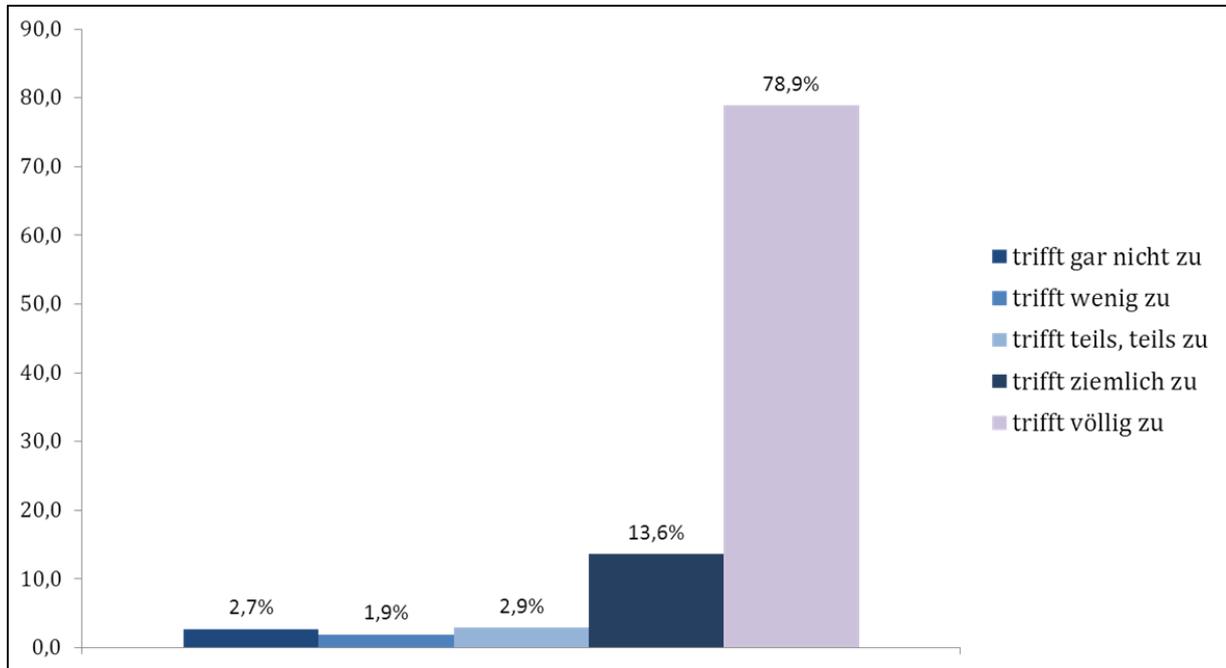
Gefragt danach, ob der Theaterbesuch ihren Vorstellungen eines idealen Theaterbesuchs entspricht, bewegte sich die Mehrheit der befragten Zuschauerinnen und Zuschauer im Mittelfeld der Skala. Gut ein Fünftel (21,1%) stimmte der Aussage *Der heutige Besuch kommt meiner Vorstellung eines idealen Theaterbesuchs sehr nahe* zu mit „trifft völlig zu“.

Ich würde diese Inszenierung guten Freunden weiterempfehlen.



Knapp 70% der Theaterbesucherinnen und -besucher (68,1%) würden die gesehene Inszenierung guten Freunden weiterempfehlen („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“).

Ich halte es für wahrscheinlich, dass ich dieses Theater wieder besuchen werde.



Über 90% der Befragten (92,5%) hielten es für wahrscheinlich, dass sie das besuchte Theater wieder besuchen werden („trifft ziemlich zu“ oder „trifft völlig zu“). Nur 4,6% gaben an, dass ein erneuter Besuch eher unwahrscheinlich sei („trifft gar nicht zu“ oder „trifft wenig zu“).

Zur Bestimmung des Einflusses, den die einzelnen Faktoren auf die subjektive Gesamtbewertung eines Theaterbesuchs ausüben, wurde eine hierarchisch-lineare Mehrebenenanalyse berechnet (siehe Tabelle auf der nächsten Seite). Diese ergab, dass Faktoren der wahrgenommenen künstlerischen Qualität (insbesondere Regieleistung und Stück) und der Reaktion der Zuschauerinnen und Zuschauer auf die Aufführung (kognitiv, emotional und konativ) einen entscheidenden Einfluss auf die subjektive Gesamtbewertung eines Theaterbesuchs ausüben. Entgegen der Erwartungen fällt die Zufriedenheit mit den Zusatzleistungen nicht ins Gewicht.

Faktor	b	SE b
Vor dem Theaterbesuch		
Generelle Bewertung des Hauses	n.s.	
Stimmung	n.s.	
Erwartungen: Richtung	,036***	,011
Erwartungen: Höhe, Spezifik	-,032***	,010
Kognitive Reaktion		
Neuartigkeit	n.s.	
Komplexität	-,125***	0,19
Assoziationen	n.s.	
Emotionale Reaktion		
Beteiligung	,179***	,015
Empathie	-,029*	,011
Identifikation	n.s.	
Verletzung von Normen und Werten	n.s.	
Konative Reaktion		
Denkanstöße	,091***	,013
Anregung zur Kommunikation	,019*	,009
Bedürfnis nach weiterer Information	n.s.	
Künstlerische Qualität		
Stück	,233***	,018
Aktualität der Thematik	-,050***	,011
Regieleistung	,347***	,020
Stimmigkeit	n.s.	
Werktreue	,029*	,014
Leistung der Schauspieler	,110***	,016
Bühnenbild	,047***	,012
Verhalten der anderen Theaterbesucher		
Vor und nach der Aufführung	n.s.	
Bereicherung	,019*	,010
Störung	n.s.	

Zufriedenheit mit den Zusatzleistungen		
Foyer	n.s.	
Infrastruktur	n.s.	
Garderobe/WC	n.s.	
Gastronomie	n.s.	
Sicht/Akustik	n.s.	
Luft im Zuschauerraum	n.s.	
Sitzplatz	n.s.	
Kontrollvariablen		
Alter	n.s.	
Geschlecht	-,032*	,016
Bildung	n.s.	

Hinweise: n.s. = nicht signifikant. *** $p \leq ,001$. ** $p \leq ,010$. * $p \leq ,050$. SE = Standardfehler. Abhängige Variable ist die Bewertung eines Theaterbesuchs aus Zuschauerperspektive.

Fragen zum Lebensstil

Auf Basis ihrer Angaben wurden die Theaterbesucherinnen und -besucher abschließend jeweils einem von neun Lebensstiltypen zugeordnet. Dabei wurde nach der von G. Otte vorgeschlagenen Weise vorgegangen.²

Otte beschreibt die hypothetischen Handlungslogiken der verschiedenen Lebensführungstypen folgendermaßen:

Konservativ Gehobene	Tradition des Besitzbürgertums, Konservatismus, Distinktion durch „Rang“, Exklusivität im Lebensstandard, klassische Hochkultur, Leistungs- und Führungsbereitschaft, Religiosität
Konventionalisten	Tradition des Kleinbürgertums, Pflicht- und Akzeptanzwerte, Sicherheitsorientierung, Hochkulturkonsum mit volkstümlichem Einschlag, konservativ-religiöse Moral, häusliche Idylle
Traditionelle Arbeiter	Tradition der Facharbeit, Bescheidenheit, Orientierung am Praktischen, Bedeutung sozialer Sicherheit, gewerkschaftliche Nähe, deutsches Liedgut, Vereinsleben
Liberal Gehobene	Tradition des Bildungsbürgertums, Liberalität, berufliche Selbstverwirklichung, Hochkulturkonsum mit „alternativem“ Einschlag, Sinn für Authentizität, Kennerschaft im Konsum
Aufstiegsorientierte	Zentriertheit um solide Berufskarriere, Familie und Partizipation am Mainstream der modernen Freizeitkultur, „Durchschnittlichkeit“ und interne Heterogenität des Typus durch Mittelposition
Heimzentrierte	Familienzentriertheit und Häuslichkeit durch Kinder und geringe Ressourcenverfügbarkeit, traditionelle Volksfestszene und moderne Massenkultur wie Popmusik und Fernsehen
Reflexive	Kulturelle, akademisch geprägte Avantgarde, Reflexivität, Kreativität und Experimentierfreude, Suche nach eigenverantwortlicher Persönlichkeitsentfaltung, globales Lebensgefühl
Hedonisten	Jugendkultureller Stilprotest durch Mode und Musik, Innovationsfreude, gegenwartsbezogene Genuss- und Konsumorientierung, Extraversion, städtische Spektakel- und Clubkultur
Unterhaltungssuchende	Erlebniskonsum, materialistische Statussymbolik und außerhäusliche Unterhaltungsorientierung vor dem Hintergrund einer Deklassierungsbedrohung, Depolitisiertheit

Quelle: Otte 2005, S. 454

² Otte, Gunnar. Entwicklung und Test einer integrativen Typologie der Lebensführung für die Bundesrepublik Deutschland. Zeitschrift für Soziologie, 2005, 34/6, S. 442-467.

Wie der Abbildung entnommen werden kann, stellen die befragten Theaterbesucherinnen und -besucher (von geringen Abweichungen abgesehen) ein repräsentatives Abbild der deutschen Gesamtbevölkerung in Bezug auf ihren Lebensstil dar. Während der Anteil der Konventionalisten und der Aufstiegsorientierten jeweils etwas über dem Durchschnitt lag, waren die Heimzentrierten unterdurchschnittlich stark vertreten.

